

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei H. A. Schell, Hofstet.
Gr. Gerber- u. Breiterstr. 2. u. 3.
O. K. K. in Firma
J. Neumann, Wilhelmstraße 2.
in Gnesen bei S. Chraplewski,
in Weierich bei Ph. Mathias,
in Breslau bei J. Jodelsch
u. b. d. Inserat-Annahmestellen
von G. L. Paube & Co.,
Saaleckstr. 1. u. 2. u. 3. u. 4.
und „Anzeigendank“.

Nr. 234

Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal,
am Sonntag und Festtage folgen den Tagen jedoch nur zwei Mal,
an Sonntagen und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-
jährlich 1.50 M. für die Stadt Posen, 1.45 M. für
ganze Preussensland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 5. April.

1891

Zur Finanzwirthschaft der Großmächte.

An vergleichenden Uebersichten über die Ausgaben der europäischen Staaten fehlt es bekanntlich nicht, aber diese Zusammenstellungen haben zumeist eine Gestalt, die ihre Benutzung für unmittelbar praktische Zwecke erschwert. Entweder enthalten sie zu viel, oder zu wenig. Die Thätigkeit der statistischen Aemter in den einzelnen Staaten ist eine viel zu komplizierte, viel zu sehr auf wissenschaftliche Zwecke gerichtete, als daß die Ergebnisse dieser Thätigkeit dem großen Publikum die Möglichkeit bieten könnten, sich in diesen gründlichen und verwirrend vielseitigen Daten schnell zurechtzufinden. Selten kommen vergleichende Statistiken in die Öffentlichkeit, die geeignet erscheinen, dem Zweck der raschen und zuverlässigen Orientierung wirklich zu dienen. Besonders für Deutschland ist die Aufstellung gründlicher statistischer Uebersichten schwierig. Was für Heer und Marine ausgegeben wird, ist allerdings leicht aufzufinden, dagegen erschwert die staatliche Vielgestaltung die zahlenmäßige Vergleichung mit den entsprechenden Ausgabenposten der auswärtigen Einheitsstaaten. Das bloße Zusammenziehen der Posten, beispielsweise für das Volksschulwesen in Preußen, Bayern, Sachsen u. s. w. genügt nicht, um die maßgebende Ziffer zu erlangen, hierzu ist eine eingehende Verarbeitung des Materials erforderlich und eine solche wird nur selten unternommen.

Uns liegt eine Statistik über die Budgets der europäischen Großstaaten vor, die in verschiedenen Beziehungen brauchbarer und zuverlässiger erscheint, als zahlreiche andere. Für den Politiker hat diese Aufstellung schon darum besonderen Werth, weil sie zu praktischen politischen Zwecken dienen soll. Das Wissenschaftliche tritt also in ihr zurück. Diese Statistik rührt von einem Herrn Dering, einem englischen Botschaftssekretär her, und ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen. Nur durch Indiskretion hat sie trotzdem weitere Verbreitung gefunden. Die Zusammenstellung erstreckt sich auf die sechs Großmächte und auf Spanien, welches Herr Dering sonach ebenfalls als Großmacht ansieht. Dem übersichtlich geordneten Zahlenmaterial entnehmen wir Folgendes:

Während im Jahre 1882 die Gesamtbudgets der 7 Staaten dieser 7 Staaten rund 302 Millionen betrug, die zusammen rund 11 Milliarden Mark, also durchschnittlich pro Kopf 36,40 Mark an direkten und indirekten Steuern zahlten, war Anfang 1888 die Bevölkerung auf 319 Millionen, die Steuerlast auf rund 12 Milliarden gestiegen, so daß auf den Kopf 37,72 Mark entfielen. Mit anderen Worten: Die Bevölkerung hat sich in 6 Jahren um 5,6 Prozent vermehrt, die Steuerbelastung um 9,15 Prozent, wobei die Provinzial- und Kommunalabgaben nicht mit eingerechnet sind. In demselben Zeitraum hat sich die Gesamtschuld der 7 Staaten um 10,36 Prozent vermehrt, und die Zinsen der Staatsschulden sind um 13,30 Prozent gestiegen. Selbstverständlich haben an dieser Steigerung die Ausgaben für Heer und Flotten den Hauptantheil. Sie machen allein schon 23 Prozent derjenigen Summe aus, um welche die Ausgaben gestiegen sind. Das größte Wachstum in dem, dieser Aufstellung zu Grunde gelegten Zeitraum zeigen die Militärausgaben in den Jahren 1886, 1887 und 1888. Es sind von 1886 zu 1887 die Militärausgaben gestiegen: in Frankreich von 697 auf 794 Millionen Mark, in Deutschland von 431 auf 623, in Oesterreich von 259 auf 351, in Italien von 289 auf 343 Millionen. Auffallenderweise sind in demselben Zeitraum die Militärausgaben Rußlands nur um 6 1/2 Millionen (von 792 1/2 auf 799) gestiegen; die englischen haben sogar eine Verringerung um 23 Millionen erfahren und auch in Spanien hat sich die Militärlast von 165 1/2 auf 163 Millionen vermindert. Die ganzen 6 Jahre zusammen gerechnet hat Frankreich für Heer und Marine ausgegeben: 4608 Millionen Mk., Deutschland 2808, Oesterreich-Ungarn 1674, England 3267, Rußland 4541, Italien 1652 und Spanien 942 Millionen.

Betrachtet man die Ausgaben der 7 Staaten für Schulwesen und für Kunstzwecke, so ergeben sich ganz überraschende Resultate. Es entfallen für diesen Posten in Frankreich 2,94 Prozent, in Rußland 3,49, in Deutschland 5,09, in Spanien 6, in Italien 6,16, in Oesterreich-Ungarn und in England 6,40 Prozent der Gesamtausgabe. Auf höhere und Mittelschulen kommen davon in England 11,52, in Frankreich 28,79, in Deutschland 38,78, in Oesterreich-Ungarn 64,08, in Rußland 60,09, in Spanien 33,53, in Italien 52,64 Prozent. Somit wirthschaftet, was die Gesamtausgaben für Schulwesen und Kunstzwecke anbelangt, Frankreich am billigsten, für den höheren Unterricht

giebt dagegen England verhältnismäßig am wenigsten aus. Mit den Ausgaben für Kunstzwecke steht Spanien den anderen Staaten bedeutend voran, in Rußland gähnt an dieser Stelle eine große Lücke. Was endlich die Ausgaben für das Volksschulwesen anbelangt, so steht Deutschland dabei keineswegs in erster Reihe. Es verausgaben zu diesem Zweck pro Kopf der Bevölkerung Frankreich 3,16, England 3,08, Deutschland 2,20, Oesterreich-Ungarn 1,64, Italien 1,08, Spanien 0,88, Rußland 0,64 Mark.

Deutschland.

Δ Berlin, 4. April. Zwei hiesige große Brauereien, Schultze und Tivoli, werden demnächst verschmolzen werden. In den letzten Tagen haben Generalversammlungen beider Brauerei-Aktiengesellschaften stattgefunden, wobei die Schultze-Aktionäre der Verschmelzung endgiltig zustimmten, während die Versammlung der Tivoli-Aktionäre zwar ebenfalls mit überwiegender Mehrheit sich einverstanden erklärte, aber nicht genügend besucht war, um einen Beschluß fassen zu können. In einer neuen Versammlung, in der statutengemäß nur die Hälfte der Aktien vertreten zu sein braucht, wird ohne Zweifel die Zustimmung ausgesprochen und sonach die Verschmelzung perfekt werden. Damit ist in dem Gebiete der Brauerei-Industrie eine Bewegung eingeleitet, deren Gang und künftige Ausdehnung sich jetzt noch nicht übersehen läßt. In den sachverständigen Kreisen besteht kein Zweifel darüber, daß auch andere Brauereien sich verschmelzen werden, und daß die Verminderung der Konkurrenz zu einer Preissteigerung führen wird. Ja, es tritt am Ende, wenn auch nur nach und nach, an die Stelle der Konkurrenz die Koalition, wie immer da, wo die Zahl der konkurrierenden Unternehmer in einer Industrie binnen kurzer Zeit rasch abnimmt. Wir verzeichnen die Eingangs erwähnte Thatsache der bevorstehenden Verschmelzung, die isolirt der Bedeutung und des allgemeinen Interesses entbehren würde, die aber voraussichtlich eine wirtschaftliche Entwicklung von großer Wichtigkeit einleitet. Die Konsumenten dürfen sich auf eine Preisserhöhung gefaßt machen und mögen wie Jago „Geld in ihren Beutel thun.“

— Wird Herr Liebknecht aus der sozialdemokratischen Parteileitung ausscheiden? Nach dem zu Halle gefaßten Beschlusse müßte er es, sobald er die Chefredaktion des Parteiorgans niederlegt. Im anderen Falle müßte der Hallische Beschluß umgestürzt oder abgeändert werden. Diese Nothwendigkeit bestreitet der „Vorwärts“ (in einer Erklärung, die nicht von dem abwesenden Liebknecht ausgeht) heute mit einer Logik, die verblüffend ist. Er fragt: Sind denn nicht auch in den Vorständen anderer Parteien Personen, die in der Provinz wohnen? Niemand hat aber gesagt, daß dies nicht angehe, sondern nur, daß die Sozialdemokraten selbst auf ihrem Parteitage einen Beschluß gefaßt haben, der die Zugehörigkeit Liebknechts zum Parteivorstande an die Bedingung der Redaktion des Parteiblattes knüpft. Daß eventuell an die Stelle Liebknechts Bebel treten würde, wird uns von unterrichteter Seite als falsch bezeichnet. Ein Redaktionswechsel könnte dem „Vorwärts“ jedenfalls nichts schaden. Es giebt gegenwärtig wohl in der gesammten deutschen Parteipresse kein Blatt, das so schlecht redigirt wäre wie das leitende Organ der Sozialdemokratie. Sogar die „Germania“ ist geschickter geleitet, was, wie die Kenner wissen werden, schon etwas sagen will. Innerhalb der Sozialdemokratie herrscht denn auch mit der Redaktionsführung im „Vorwärts“ die größte Unzufriedenheit. Herr Liebknecht mag alles Mögliche sein, aber das Organisationstalent haben ihm die Götter versagt. Die Folge davon ist, daß er sich jetzt natürlich erst recht einbildet, von diesem Talent sehr viel zu haben.

— Wie der „Kreuztg.“ aus Paris berichtet wird, fällt daselbst die Befürchtung auf, mit welcher dort von Petersburg aus Nachrichten verbreitet werden, die darauf aufmerksam zu machen bestimmt sind, daß Rußland militärische Vorbereitungen treffe, um eine rasche Mobilisirung durchzuführen zu können. — Solche Nachrichten der „Kreuztg.“ sind, wie wir im gestrigen Abendblatt ausführlich dargelegt haben, mit sehr großer Vorsicht aufzunehmen. Das Blatt will, da das rothe Gespenst zur Herbeiführung der geliebten feudalen Zustände nicht mehr erfolgreich genug verwandt werden kann, mit „Krieg und Kriegsgeschrei“ das Volk schrecken und der Junkersippe gefügig machen. Voilà tout!

— Wir gönnen dem General v. Boguslawski, schreibt die freisinnige „Vossische Ztg.“ in einer längeren Betrachtung über die Frage der zweijährigen Dienstzeit, die Anerkennung, welche ihm seine Schrift einträgt. Aber hat er in dem entscheidenden Theile seiner Schrift einen einzigen neuen Gedanken beigebracht?

Ist nicht alles, was er über den dritten Jahrgang, über die Dispositionsurlauber, über die Zulänglichkeit der zweijährigen Ausbildung vom militärischen Standpunkte ausführt, längst vor ihm von fortschrittlicher und freisinniger Seite behauptet worden? — Aber freilich, wenn zwei dasselbe thun, ist nicht dasselbe! Wenn die Linke solche Gründe geltend machte, wurde ihr die Vaterlandsliebe abgesprochen oder Unkenntniß der militärischen Verhältnisse nachgesagt. Dem Generalleutnant v. Boguslawski gegenüber müssen solche Einwände verstummen. Darum begrüßen wir seine Schrift mit Genugthuung und trösten uns leicht über seine Ausfälle auf die „radikale Partei“. Sind sie der Reform günstig, so mögen sie willkommen sein, und — die Wahrheit kommt doch an den Tag.

— Späte Erkenntniß. Unter der Ueberschrift „Zeitgemäße Mahnung“ druckt die „Köln. Ztg.“ eine Bismardrede des Professors Dr. Ziegler in Frankfurt a. M. ab, in der es wörtlich heißt: „Es ist oft viel patriotischer und heißt seinem Kaiser und Herrn besser gedient, wenn man die Stimme des Warners erhebt und seine Bedenken offen ausspricht, wo man glaubt, daß der eingeschlagene Weg vielleicht nicht ganz der richtige sei. Meine Herren, wir haben das, diese Pflicht der Einsprache oder wie man es allzu schnell nennt, der Opposition — diese Pflicht haben wir zu Bismarcks Zeiten einigermaßen verlernt und vergessen. Es war seine Herrschernatur, die oft allzu gewaltig solche Stimmen unterdrückte und zum Schweigen verwies.“ Professor Ziegler meinte dann zur Entschuldigung weiter, daß man beim Fürsten Bismarck habe die eigene Meinung unterordnen können im Vertrauen auf seine Größe. Darüber haben „wir im Uebrigen einigermaßen das Verantwortlichkeitsgefühl verloren und sind in unserer Mitarbeit lässig geworden.“ Jetzt gelte es für den Deutschen, wieder selbständiger zu werden und, wo es noththut, ohne Menschenfurcht auf seinem Platz zu stehen.“

— An den großen Fackelzug, welcher in Berlin zum 70. Geburtstag des Fürsten Bismarck veranstaltet wurde, erinnert die „Frankf. Ztg.“ und wiederholt dabei die Frage, welche unlängst im Briefkasten der „Freil. Ztg.“ gestellt wurde, woher die Kosten jenes Fackelzuges bestritten worden seien. Man erzähle sich in politischen Kreisen, daß einen wesentlichen Theil zu den Kosten dieser großartigen Huldigung die Revenuen des Bismarck-Fonds hergegeben haben. Warum auch nicht? Es wäre sicher nicht der schlimmste Zweck, zu dem das schöne Geld aus dem beschlagnahmten Vermögen gedient hat. Aber interessant wäre es doch, wenn man gerade jetzt, da wieder einmal Geburtstag gefeiert worden ist, darüber etwas Bestimmtes erfahren könnte.

— Der Direktor des Dortmunder Real-Gymnasiums Dr. Meyer, hielt bei einem zu Ehren Bismarcks am 1. April veranstalteten Feste in Dortmund eine Rede, aus welcher wir folgende Sätze hervorheben: „Sollten wir vergessen, welche Ehrenschuld wir dem Fürsten Bismarck abzutragen haben? Haben wir nicht mehr als ein böses Wort ihm abzubitten? Im Anfang der 60er Jahre haben wir Alle ihn verkannt und geschmäht als einen Feind wahrer Bürgerfreiheit. Wir waren damals politische Kinder.“ Mittlerweile ist Herr Meyer ein politischer Mann geworden und — ertheilt Gedächtnisunterricht.

— In Folge des Handelsvertrags, welcher von Brasilien mit den Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossen worden ist, hat sich bereits vor einiger Zeit der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller an das Auswärtige Amt mit dem Ersuchen gewendet, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß der deutschen Einfuhr mindestens dieselben Zollerleichterungen gewährt werden, welche die Vereinigten Staaten von Amerika bereits besitzen. Das Auswärtige Amt hat, sobald es Kenntniß von dem Handelsvertrage erhalten hatte, den Gesandten Grafen Dönhoff in Rio beauftragt, bei der derzeitigen brasilianischen Regierung sofort die nachdrücklichsten Schritte zu thun, um dem deutschen Handel und Gewerbe dieselben Vergünstigungen zu sichern, welche Brasilien den Vereinigten Staaten eingeräumt hat. Briefliche Meldungen über den Erfolg dieser Schritte sind seitdem noch nicht eingegangen; nach vorliegenden telegraphischen Nachrichten scheint, wie der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die brasilianische Regierung gebeten zu haben, mit Rücksicht auf die in der jetzigen Uebergangszeit besonders schwierige Lage einstweilen eine entscheidende Stellungnahme noch aufzuschieben. Die Thatsache, daß Deutschland bei Brasilien ähnliche Vereinbarungen, wie sie mit den Vereinigten Staaten getroffen wurden, verlangt habe, wird auch in einer von „W. Z.“ verbreiteten Auslassung der Münchener „Allg. Ztg.“ bestätigt, ohne daß jedoch von diesem Blatte Andeutungen über die Wirkung des deutschen Schrittes gemacht werden.

— Ueber die billigen Ausfuhrtarife für Kohlen habe ich jüngst interessante Erfahrungen auf einer Reise in Belgien gemacht, so schreibt der „Freis. Ztg.“ ein Industrieller aus Nordwestdeutschland. Groß war meine Ueberraschung, als ich am großen Brüsseler Kanal einem großen Rheinschiff begegnete, welches deutsche Kohlen löschte. Dieselben stellten sich auf 11,20 M. für die Tonne frei Wert Belgien, während ich als deutscher Fabrikant für ungefähr dieselbe Kohle 12 M. ab Reche zahlen muß. Es kommt also noch eine sehr hohe Fracht für meine Fabrik hinzu. Da soll man noch mit Belgien konkurrieren! Der deutsche Michel schläft den Schlaf der „nationalen“ Wirtschaftspolitik am Rande eines tiefen Abgrundes.

— Wiesohl das „Deutsche Tagebl.“ selig entschlafen ist, dauert die Preßfehde in der konservativen Partei fort. Im „Konserv. Wochenbl.“ wird ausgeführt, daß sich die „Kreuztg.“ mit der Mehrheit der parlamentarischen Vertretung der Partei „nur in lückenhafter Harmonie“ befinde. Dann heißt es von dem Aufkauf des „D. Tagebl.“:

„Das von der „Kreuztg.“ Parteigenossen gegenüber für erlaubt erachtete Verfahren zehört einer Aktionslinie an, von der sich die besseren Oppositionsorgane bei der Auswahl ihrer Kampfmittel selbst dem Gegner gegenüber fernhalten. Für ein Blatt, welches das Kreuz als Symbol an der Stirne trägt, hätte daneben wohl auch der Gedanke an das neunte und zehnte Gebot und die Erläuterungen, welche Luther ihnen beigefügt hat, in die Wagschale fallen müssen.“

— Die endgültige Neuordnung der Stellung der Thierärzte soll, wie verlautet, nahe bevorstehen, da die beiden in Frage kommenden Behörden, Landwirtschafts- und Kriegsministerium, sich über die Hauptfragen geeinigt haben. Es soll künftig auch für das thierärztliche Studium Maturitätsprüfung verlangt werden und damit in Verbindung soll die dienstliche Stellung der Thierärzte und Thierärzteleben gehoben werden.

Karlruhe, 3. April. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die Nationalliberalen haben vorgestern ihren in Heidelberg kürzlich von Hofrath Professor Erdmannsdörfer „heilig“ gesprochenen Nationalheros, den Fürsten Bismarck, gefeiert, und zwar trat als Festredner Landgerichtsdirektor Fießer, der Führer der Nationalliberalen, auf. Die Rede liegt heute im Volksblatt Fießers, der „Bad. Presse“, vor und charakterisiert so recht handgreiflich die Grundlosigkeit unserer badischen Nationalliberalen. Nur wenige Sätze aus der Fießerschen Rede mögen auch an dieser Stelle feigenagelt werden. Nach Fießer hat Bismarck „die Lösung der Arbeiterfrage angebahnt“, während er thatsächlich Alles gethan hat, um sie hinten zu halten. Wer ferner behauptet, Bismarck habe „nicht den Rechtsstaat, sondern den Polizeistaat geschaffen“, der macht sich nach Fießer „einer Unwahrheit“ schuldig. Daß Herr Fießer, der Führer der Nationalliberalen in Baden, Bismarck schließlich noch als den Begründer der „konstitutionellen Freiheit“ feierte, darf nach vorstehender Leistung nicht weiter Wunder nehmen.

Rußland und Polen.

* **Petersburg, 1. April.** Je schweigsamer die russischen Blätter über die Ordensverleihung an Carnot sind, desto mehr hat es den Anschein, als ob die Franzosen fest entschlossen seien, die Gelegenheit beim Schopf fassen und nach Möglichkeit für sich ausbeuten zu wollen. Die Ausstellung in Moskau soll ganz besonders ihnen das sonst gegen alle ausländischen Fabrikate sich neuerdings so stark abschließende Rußland zur eigenen Absatzdomäne eröffnen, und man spricht bereits von Magazinen à la Louvre, die in Petersburg und anderen großen Städten Rußlands errichtet werden sollen. Des Weiteren heißt es, die ziemlich zahlreiche französische Kolonie in Petersburg trage sich mit der Absicht, daselbst ein französisches Lyceum zu gründen u. s. w., kurzum, Frankreich hält den Augenblick gekommen, für seine wirkliche oder eingebildete thurmhohe Freundschaft zu Rußland nur auch einmal thatsächliche Vortheile einzuheimsen. Damit kommt es aber bei den Russen schlecht an. Jüngst äußerte ein gewiegter

Moskauer Rupez, als auf die dort bereits umhergeschwärmenden Franzosen die Rede kam: „Wir werden mit ihnen (den Franzosen) schon fertig werden, die sollen uns nicht die Butter vom Brote stehlen.“ u. s. w. Das klingt sehr selbstbewußt und siegesgewiß, enthält auch unbedingt ein starkes Theil überhebender Renommance, aber zur Charakteristik der Stimmung ist dieser Ausspruch doch ganz beachtenswerth, und die französischen Pläne, Errichtung von Riesen-Handelsmagazinen und Schulen, dürften in Rußland auch nicht viel Gegenliebe finden. Es werden bereits dagegen Stimmen laut, die in dem gemeinsamen Keßreim ausklängen: „Wir dürfen in Rußland die französischen Bäume nicht in den Himmel wachsen lassen.“

* Der „Post“ wird aus Libau geschrieben: Zu den Verbesserungen der rüchwartigen Verbindungen Libaus, deren Zustand die Regierung ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, wird wesentlich die Ueberrahme der Libau-Königsberger Bahn auf Staatskosten beitragen, welche am 1. April erfolgen soll. Auch eine telephonische Verbindung, zunächst mit den kleinen Städten des Gouvernements, in weiterer Hinsicht mit Mitau und Riga, ist gegenwärtig in Anregung gebracht worden; die Vorarbeiten hierzu sind in den Händen des Ingenieurs Martius. Auch zu Seiten der projektirten schmalspurigen Bahn von Libau über nach Hafenpoth, Talsen, Mittern, Duppeln soll eine Telephonleitung, nicht eine Telegraphenleitung, laufen, für welche 4000 Rubel als Herstellungskosten angelegt sind. Es besteht übrigens schon jetzt die Absicht, diese Bahn noch weiter in nördlicher Richtung nach Goldingen fortzusetzen. Der Aufschwung Libaus ist schon jetzt großartig; 1870 hatte es nur 12000, 1880 bereits mehr als doppelt so viel und gegenwärtig bereits 40000 Einwohner. Durch die Hafenbauten aber wird der Zuwachs noch viel nennenswerther. Freilich steht manches noch nicht recht auf der Höhe; so ist folgendes „Eingelände“ in einem hiesigen Blatte zu lesen: „Es wäre dringend zu wünschen, daß im Zuschauertraum unseres Theaters einige Reparaturen vorgenommen würden. Die erste Bank rechts wackelt wie ein dem Ausfallen naher Milchzahn, und einzelne der Fußbretter erweisen sich beim Aufstehen als Wippschäufeln, von denen bald die Beine der mehr nach links Sitzenden, bald die der mehr nach rechts Sitzenden in die Höhe geschleudert werden, in den Logen aber sind Sessel, die nur noch lächerliche Reste eines Rohrgefächts aufweisen.“

Italien.

* **Rom, 3. April.** An dem am Sonnabend in Florenz zusammentretenden Kongreß der evangelischen Allianz werden gegen 300 protestantische Geistliche aller Länder, darunter nahezu 30 deutsche, theilnehmen. Hier ist man übrigens enttäuscht darüber, daß der Kongreß nicht, wie ursprünglich geplant war, in Rom stattfindet. Wie dem Korrespondenten des „Berl. Tgl.“ mitgetheilt wird, hätte namentlich König Humbert den Kongreß gern in Rom gesehen. Der König that, als er hörte, daß Florenz statt Rom gewählt sei, wörtlich folgende Aeußerung: „Hanno fatto molto male!“ (das ist sehr übel gethan!)

Großbritannien und Irland.

* **London, 3. April.** Die britische Regierung bereitet ein Gesetz vor, wonach alle mittellosen Einwanderer von englischen Häfen in Zukunft zurückgewiesen werden.

Belgien.

* Auf die Sicherheitszustände in Belgien fallen aus Anlaß des jüngsten Diebstahls von Dynamit grelle Streiflichter. Nach der „Independance Belge“ wurde das Dynamit in der primitivsten Weise aufbewahrt. Die Pulverfabrik von Ombret-Neuve befindet sich in einem Gehölz etwa zwei Kilometer von dem Dorfe entfernt. Vor zehn Jahren erhielt nun die Gesellschaft die Erlaubniß, etwa 500 Meter von der Pulverfabrik entfernt ein Dynamit-Depot anzulegen. Das Magazin besteht aus einem ganz

leicht konstruirten Gebäude, das nur durch eine doppelte Reihe Pfähle geschützt ist. Der Wächter der Pulverfabrik ist zugleich der Wächter des Dynamit-Magazins. Eines Morgens waren die Pfähle an einer Stelle durchbrochen und das Dynamit gekohlen, worauf es in der gestern angeführten Weise fortgeschafft worden ist. Die „Independance“ versichert am Schlusse des Berichts treuherrig: „In Belgien existirt ein Duzend solcher Dynamit-Depots, wie dasjenige von Ombret.“ Hiernach wären der belgischen Bevölkerung günstige Ausichten eröffnet, falls die Bewachung des ganzen Duzend Dynamit-Magazine in derselben Weise organisiert wäre, so daß der einzige Wächter 500 Meter entfernt ist, und es nur des Durchschlagens einiger Pfähle bedarf, um in unerlaubter Weise zu dem Sprengstoffe zu gelangen. Die an dem Dynamitdiebstahl beteiligten Anarchisten sind allem Anscheine nach ganz planmäßig zu Werke gegangen. Der Wagen, in welchem das Dynamit fortgeschafft wurde, konnte mit Rücksicht darauf, daß in dem Gehölz kein fahrbarer Weg vorhanden ist, nicht bis zu dem Magazin hinfahren; vielmehr mußte jede der 25 Kilogr. wiegenden Risten von den Anarchisten eine beträchtliche Strecke durch den Wald geschleppt werden. Jedenfalls bedurfte es mehrerer Personen, um diesen schwierigen Transport zu ermöglichen. Einer der beteiligten Anarchisten, Hanjonne, ist bereits im Jahre 1889 wegen unerlaubten Besizes von Dynamit verurtheilt worden. Damals hatte kurz vorher die Explosion einer Dynamitpatrone unmittelbar am Hause des Ingenieurs der Gesellschaft Coderill, François, stattgefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

— An Stelle des verstorbenen Abgeordneten Windthorst soll dem „Westf. Merk.“ zufolge im Wahlkreise Meppen der Rechtsanwalt Karl Trimbom vom Centrum als Kandidat für den Reichstag und Landtag aufgestellt werden.

Militärisches.

r. Personalveränderungen im V. Armeekorps. Gehhardt, Premier-Lieutenant vom 3. Posenischen Infanterie-Regt. Nr. 58, zur Dienstleistung auf ein weiteres Jahr bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirt, der Gewehr- und Munitionsfabrik Spandau zugetheilt. — Der Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Brunk vom Feld-Artillerie-Regiment von Bobelski (Niederschles.) Nr. 5, zum Assistenzarzt 1. Klasse; der Unterarzt Dr. Fiedler vom 2. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47 zum Assistenzarzt 2. Klasse; der Assistenzarzt 2. Klasse der Ref. Dr. Lepère vom Landwehr-Bezirk Hirschberg, der Unterarzt der Ref. Dr. v. Barrowski vom Landwehr-Bezirk Schrimm zum Assistenzarzt 2. Klasse — befördert, Dr. Seemann, Assistenzarzt 1. Klasse vom Niederschles. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5, zum Dragoner-Regiment von Wedell (Pommersches) Nr. 11, Dr. Suth, Assistenzarzt 1. Klasse vom 3. Posenischen Infanterie-Regiment Nr. 58, zur Marine — versetzt.

r. Personalveränderungen im II. Armeekorps. Crusius, Hauptmann à la suite des Pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34, Direktions-Assistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, von der Gewehr- und Munitionsfabrik Spandau zur Munitionsfabrik ebendasselbst verlegt; Sedye II., Premier-Lieutenant vom 6. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 49, zur ständigen Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken kommandirt, tritt von der Gewehr- und Munitionsfabrik Spandau zur Munitionsfabrik ebendasselbst über.

— **Von der Marine.** Außer dem Grafen Molke, welcher, wie gemeldet, gelegentlich der letzten Parade in Kiel à la suite des 1. Seebataillons gestellt ist, wird noch der frühere Marineminister und Admiral Generallieutenant z. D. Albrecht v. Stosch à la suite dieses Bataillons und zugleich à la suite des Seeoffizierkorps geführt. Ferner steht noch der Vizeadmiral z. D. v. Batisch à la suite des Seeoffizierkorps, während à la suite der Marine der König von Schweden, sowie der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich und der seit 1883 verabschiedete Kontradmiraal Graf v. Waldersee, Bruder des früheren Generalstabschef, sowie der frühere militärische Begleiter des Prinzen Heinrich Kapitän z. S. Freiherr v. Sedendorff stehen. Damit ist die Zahl der Personen, welche in der deutschen Marine ohne besondere Verwendung lediglich ehrenhalber geführt werden erschöpft.

Stadttheater.

Der ersten Aufführung von Sudermanns Drama „Die Ehre“ in dieser Saison beizuwohnen, waren wir verhindert, weshalb wir erst jetzt nach der zweiten Aufführung eine Besprechung der Darstellung des Stückes, welche dasselbe seitens des diesjährigen Schauspiel-Ensembles gefunden hat, bringen.

Sudermann hat mit seiner „Ehre“ Schule gemacht. Hervorragende dramatische Schriftsteller haben mit mehr oder weniger Glück in ihren neuesten Bühnenwerken die Richtung eingeschlagen, welcher Sudermann die Wege ebnete; aber keiner derselben, auch nicht der geistvolle junge Frankfurter Dichter Ludwig Fulda in seinem „Verlorenen Paradies“, hat eine gleiche Höhe erreicht wie Sudermann mit der „Ehre“. Der geringere Erfolg von „Sodoms Ende“ kann ja die Bedeutung des dramatischen Erstlingswerkes dieses Dichters nicht schmälern. Die zahlreichen packenden Momente werden „Die Ehre“ noch lange, lange auf dem Repertoire aller bedeutenderen deutschen Bühnen erhalten.

Den Inhalt des Stückes dürfen wir als bekannt voraussetzen. Was die Darstellung anbelangt, welche dasselbe neuerdings auf unserer Stadttheater-Bühne findet, so müssen wir von vornherein bemerken, daß dieselbe eine sehr gute ist, wenn gleich nach unserer Meinung eine zum Theil andere Besetzung der Rollen höchst wahrscheinlich noch eine bedeutendere Wirkung erzielt haben würde. Die eigentliche Hauptrolle des Stückes, den Grafen Traß, gab Herr Nowack. Die Durchführung dieser Rolle ist schwer. Herr Nowack hat diese Schwierigkeiten mit großem Geschick überwunden. Sein Traß war ein glückliches Gemisch von Vornehmheit, Ironie und leichter Beweglichkeit des unbabhängigen, freien Mannes. Nur kann uns der Kanzelton, in den Herr Nowack zuweilen fällt, nicht behagen; das übermäßig lange Dehnen der accentuirten Silben wirkt nicht vortheilhaft. Herr Vipowig spielte den Träger des Konflikts, Robert Heinecke, mit tiefer Empfindung und maßvoller Leidenschaft in den beiden letzten Akten, während er in den ersten Akten, die für diese Rolle doch auch bedeutsame Momente enthalten, nicht ganz auf der Höhe seiner Rolle stand. Die leichtfertige Alma Heinecke wußte Fr. Philipp trefflich zu charakterisiren. Die Tochter des Kommerzienraths Mühling fand in Fr. Doppel eine würdige Vertreterin. Die feurige Begeisterung und Wärme

der Empfindung dieses außerhalb des Ideenkreises ihrer Familie stehenden Mädchens wurden sehr wirksam zur Geltung gebracht. Fr. Paulmann und Herr Masson gaben das Arbeiter-Ehepaar in sehr gelungener Weise. Sehr bemerkenswerth war die humoristische Leistung des Herrn Matthias als Reservelieutenant Vothar Brandt. Jedenfalls glauben wir bemerkt zu haben, daß auch diesmal der Eindruck des Sudermannschen Werkes ein tiefgehender war. Sollte die Direktion unseres Stadttheaters sich zu einer nochmaligen Aufführung der „Ehre“ entschließen, so möchten wir diejenigen unserer Leser, welche das Drama noch nicht kennen, ganz besonders darauf aufmerksam machen.

St.

† **Die deutsche Armee hat ihre „Baroledame“ verloren!** Wohl ganz einzig in seiner Art, so schreibt man aus Moskau, war das Verhältnis, welches zwischen einer alten Dame und dem hier garnisonirenden Füsilierregiment Nr. 90 bestand. Durch den Tod der alten Dame, welche im 74. Lebensjahre starb, ist dieses Verhältnis nunmehr aufgehoben worden und die deutsche Armee verliert damit ein gut Stück Poesie! Zwischen den munteren Füsilieren des Obotritenlandes und der Entschlafenen hatten sich seit langen Jahren Beziehungen entwickelt, welche auf einem lebhaften Interesse für die Angelegenheiten der hiesigen Garnison einerseits, und auf pietätvoller Rücksichtnahme von der anderen Seite beruhten. Die Soldaten, welche nacheinander den Bataillonen angehörten, die jungen Rekruten, die alten Reservisten, der Tambour und Hornist, der Sergeant und Freiwillige, der Oberst wie der jüngste Lieutenant kannten alle ihre alte Baroledame oder Soldatenmutter, die jeden Mittag sich pünktlich zur Befehlsausgabe einfand: Fräulein Adelsheim wußte stets zur Stelle, wenn die Väter und Mütter der Kompagnien, die getrennten Herren Hauptleute und Feldwebel, sich beim Denkmal des alten Marschall Vorwärts zur Baroledausgabe versammelten. Verschieden wartete sie in der Nähe, bis der Feldwebel an sie herantrat, und ihr von den ausgegebenen Befehlen Mittheilung gemacht hatte. Wenn dann am nächsten Morgen die Korporalschaften antraten, so fehlte die Soldatenmutter nicht auf dem Platze. Das Volk erzählt sich, daß die Verstorbene einst eine tiefe, ideale Neigung zu einem schmucken Vaterlandsvertheidiger gefaßt hatte, daß aber „aus der Geschichte nichts wurde“. Aber der Farbe blieb die alte Dame, welche sich der allgemeinsten Achtung erfreute, treu bis zum letzten Athemzuge. Als die Soldatenmutter ihre Augen geschlossen hatte, da schmückte das Regiment ihren Sarg mit Kranzpenden und der Oberst, die Majore, die Feldwebel und Unteroffiziere des Regiments schritten traurig hinter dem Leichenwagen her, der die sterbliche Hülle der Entschlafenen nach dem Friedhofe führte, wo die Militärkapelle an der Gruft einen Choral spielte.

† **Ueber das Vermögen des verstorbenen Prinzen Napoleon,** welches nach seinen letztwilligen Verfügungen seinem jüngeren Sohne, dem Prinzen Louis, allein zufallen soll, kann der pariser „Figaro“ Mittheilungen machen, denen wir die wichtigsten Punkte entnehmen. Der Prinz besaß im Jahre 1872, nach dem Sturze des Kaiserreiches und nach dem Brande im Palais Royal, welcher seine kostbaren Kunstsammlungen zerstört hatte, ein sehr beträchtliches Vermögen. Nun soll es unbegreiflicherweise auf 2½ Millionen zusammengeschmolzen sein. Selbstverständlich forcht man nun, wohin die Millionen gekommen sind, aber man sucht offenbar am unrichtigen Orte. Sonst ließe sich das Räthsel wohl lösen, da die Freundin, welche am Sterbelager vor der rechtmäßigen Gattin wich, dem Prinzen Napoleon während der zwanzig Jahre seines Strohtrittwerthums zwei Söhne geschenkt hatte. Das jagt der „Figaro“ nicht, sondern deutet nur an, die Blätter, welche der Verstorbenen gegründet oder unterstützt hatte, der „Napoleon“, „L'Ordre“, „Le Peuple“, könnten unmöglich Millionen verlichen haben. Nach dem französischen Gesetze und den zwischen Frankreich und der Schweiz in Erbchafts-Angelegenheiten bestehenden Uebereinkünften ist das Testament des Prinzen Napoleon ungiltig. Dieser durfte dem Prinzen Viktor und der Prinzessin Valéria höchstens ein Viertel ihres Erbtheils entziehen, und wenn die Prinzessin Klotilde ihre geseglichen Ansprüche geltend machen wollte, so gehörten 1500 000 Franks von der Hinterlassenschaft ihr und bliebe also für den Prinzen Ludwig nur wenig übrig.

† **In Rußland finden die militärgerichtlichen Verhandlungen öffentlich statt.** Es geht dies aus folgender Petersburger Meldung hervor: Vor Kurzem erich der Lieutenant Fürst Wabdelki vom Pawlowschen Leibgarderegiment seinen Regimentskameraden, den Lieutenant Somonoff, im Duell. Fürst Wabdelki war von seinem Gegner mit Worten beleidigt worden. Jetzt fand im Petersburger Militärbezirksgericht der Prozeß gegen den Fürsten Wabdelki bei offenen Thüren statt. Den Vorsitz des Gerichts, an welchem außer dem ständigen Beisitzer Oberst Bolydyem, Obersten und Kapitäne verschiedener Regimenter theilnahmen, führte Generallieutenant Zimmerow. Als Ankläger trat der Gehilfe des Protokutors, Oberst Kirilin, auf. Der Angeklagte hatte auf die Hinzuziehung eines Verteidigers verzichtet. Da die Sekundanten alles, was in ihren Kräften stand, gethan hatten, um das Duell zu hintertreiben, war gegen sie keine Klage erhoben worden. Oberst Kirilin stellte sich in seiner erschütternden Anklagerede auf einen allgemein menschlichen Standpunkt und bekämpfte die Traditionen der Uniform, soweit sie zum Duellzwang führen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Festungshaft. Unter den zur Gerichtsverhandlung Erschienenen befanden sich sehr viele hohe Militärs sowie fast alle Offiziere des Pawlowschen Regiments. Auch zahlreiche Damen waren anwesend.

Aus dem Gerichtssaal.

—i. **Gneden**, 4. April. [Schwurgericht.] In der am 6. d. M. beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: Montag, den 6. April, 1. gegen den Arbeiter Julius Böge wegen Meineids, 2. gegen den Arbeiter Franz Januschewski wegen verführter Nothzucht, 3. gegen die Dienstmagd Marianna Kolafinska wegen Kindesmordes. Dienstag, den 7. April: 1. gegen den Malergehilfen Maximilian Zielinski wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports und Diebstahls, 2. gegen den Arbeiter Andreas Kraschewski wegen Meineids. Mittwoch, den 8. April: 1. gegen den Tischlermeister Joseph Jaborzki wegen verführter Nothzucht, 2. gegen den Sattlermeister Fritz Herter wegen verführter Nothzucht. Donnerstag, den 9. April gegen den Knecht Anton Zuzatz wegen Nothzucht.

—b. **Thoren**, 3. April. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den Mühlenbesitzer Johann Schulz aus Hohenkirch wegen fahrlässiger Körperverletzung. Am 18. November 1889 beschuldigte derselbe die Arbeiterin Anna Wolf mit dem Treiben der Pferde an einem Kofwerk der Hackelmühle. Derselbe fiel die Peitsche fort und bei dem Veruche, sie aufzuheben, gerieth ihr Arm in das nicht bedeckte Getriebe und wurde gebrochen, wodurch das Mädchen einen steifen Arm behalten hat. Der Gerichtshof erachtete den Schulz der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig und erkannte auf 50 M. Geldstrafe event. 10 Tage Haft. — Am 8. März v. J. verluden die Fuhrleute Mazarkiewicz, Janowski, Zielinski, Zöllmer und Wistowski aus Stromitt auf dem Bahnhofe Schöne See. Als der Waggon beladen war, bewegte er sich plötzlich und stieß auf mehrere andere Eisenbahnwagen. Dabei gerieth ein beim Kohlenabladen beschäftigter Knecht zwischen die Puffer und wurde erdrückt. Die Anklage behauptet, die 5 Knechte hätten ihren Waggon in Bewegung verkehrt. Sie bestreiten dies und behaupten, der herrschende Sturm habe es gethan. Die Zeugenvernehmung ergab nicht, daß die Knechte die Bewegung verursacht haben, und so wurden sie von der Anklage der fahrlässigen Tödtung freigesprochen. — Im Juli v. J. besprachen mehrere Personen aus Briesen in einem öffentlichen Lokale Briefener Verhältnisse. Es wurde u. A. erwähnt, daß der Landrath Peterson einen Defekt wegen unberechtigter Führung des Titels „geistlicher Prälat“ denuncirt habe. Der Gerichtshof erachtete die Angeklagten der Verleumdung für schuldig und erkannte auf 20 M. Geldstrafe ev. 4 Tage Haft. Auch steht dem Verleumdeten das Recht zu, den Tenor des Erkenntnisses einmal im Briesener Kreisblatt auf Kosten des Verurtheilten zu veröffentlichen.

—c. **Johannisburg**, (Dietrichsdorf), 4. April. Ein moderner Dr. Eisenbart stand dieser Tage vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Korbmacher S. wirkte nach Art seines sagenhaften Kollegen in allen Kreisen der Bevölkerung schon über ein Jahr lang. Er hatte einen großen Ruf, und was kein studierter Doktor kurieren konnte, das bekam er fertig. Er besaß auch eine eigene Apotheke und machte seine Medicinen selbst. Gegen Diphtheritis gab er feingestrichenes Glas ein. Innerliche Krankheiten untersuchte er, weil er kein Hörrohr hatte, mit einem Campenzylinder. So fand er bei Jemand Geschwür auf der Leber und verordnete recht heißen starken Frosch; statt des Zuckers fügte er jedoch Glaubersalz hinzu. Er vertrieb nicht nur Bandwürmer, sondern auch Lindwürmer. Nicht nur Menschen, sondern auch Schweine behandelte er und verkaufte gegen Rothlauf kostbare Amuletts. Im Mittelalter wäre er als Zauberer verbrannt worden, heute kam er jedoch mit sechs Monaten Gefängniß davon.

Lothales.

Posen, 4. April.

—n. **Hochwasserischäden**. Als recht erheblich müssen die Schäden bezeichnet werden, welche die letzte Hochfluth der Warthe den Besitzern der Etablissements an der Eichwaldrstraße zugefügt hat. Und das ist erklärlich. Schon bei einem Pegelstande der Warthe von 3 Metern steht das breite Wiesenthal vor dem Eichwalddorfe vollständig unter Wasser, das die niedrigen Stellen der Straße selbst überfluthet. Bei dem äußerst langamen Wachsthum und Abfluß der Warthehochfluth blieben die Grundstücke an der Eichwaldrstraße diesmal ungewöhnlich lange, wohl reichlich drei Wochen, vom Wasser gänzlich bedeckt. Dieser Umstand, so wie der weitere, daß die Fluthen mit großer Gewalt von der östlichen auf die westliche Seite der Eichwaldrstraße hinübertrieben, erklärt die zum Theil recht bedeutenden Beschädigungen der Baulichkeiten aller Art. In den Wohnungen selbst hat das Wasser Mauerwerk des Fußes vollständig beraubt worden. Das Innere der Wohngebäude gewährt selbstredend einen nicht weniger unangenehmen Anblick. Besonders schlimm ist es aber den Räumen um die Etablissements ergangen. Die Gewalt der anprallenden Fluthen hat die Räume emporgehoben, auf die Seite gedrückt oder vollständig umgelegt und demolirt; namentlich die Etablissements „St. Domingo“, „Schweizerhaus“ und „Vittoriapark“ ist in dieser Hinsicht arg mitgeipielt worden, sie werden ihre Gehege fast durchweg von Neuem aufstellen müssen. In St. Domingo hat das Wasser außerdem eine Laube und den hinteren Theil der Regelbahn zerbrochen. Im Eichwald-Etablissement ist der Garten östlich von dem Wohnhause stark mitgenommen, das Wasser hat dort tiefe Röhren gerissen und die Baumwurzeln zu Tage gelegt. Soweit die Felder an der Eichwaldrstraße mit Winterfrüchten bestellt sind, dürften letztere wohl größtentheils verloren sein. An einer Befestigung der Gärten und Felder mit Sommerung ist vor der Hand nicht zu denken, da dieselben sehr sumptig sind oder noch unter Wasser stehen. Uebrigens ist auch die Eichwaldrstraße, obwohl dieselbe in den letzten Jahren aus festem Material erhöht worden ist, nicht unbeschädigt geblieben. Von einigen Strecken sind Sand und Kies fortgeschwemmt oder, wie vor dem Damm der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, erhebliche Vertiefungen ausgewaschen. Auf den Wiesen und Feldern scheint das Wasser hie und da Sand und Schlamm abgelagert zu haben, letzterer dürfte der nachfolgenden Frucht indeß eher nützlich als nachtheilig sein. Zu diesen sichtbaren Ueberschwemmungsschäden der Eigentümer an der Eichwaldrstraße kommen endlich die nicht unerheblichen Ausfälle im Gewerbebetriebe, die noch für Wochen hinaus fortbauern werden. Alles in Allem genommen, darf man angesichts der thatfächlichen Verhältnisse wohl sagen, daß die Anwohner der Eichwaldrstraße einer sehr schweren Zukunft entgegengehen.

—r. **Der Posen Provinzial-Landwehr-Verband** umfaßt nach dem für das Jahr 1891 aufgestellten General-Rapport 107 Vereine mit zusammen 12 235 Mitgliedern; vor einem Jahre betrug die Stärke des Verbandes: 85 Vereine mit 10 760 Mitgliedern, so gewachsen ist. Im Ganzen bestehen innerhalb der Provinz Posen Provinzial-Landwehr-Verbande, von denen 107 dem Posen Kreisbezirk, 6 dem Neumarkischen-Posen Kreisbezirk, 10 dem Krieger-Verbande des Neumarkischen Kreisbezirks, 2 dem Krieger-Verbande des Krieger-Kreisbezirks angehören. Die Vereine sind, d. h. sich keinem Verbande angeschlossen haben. Die stärksten Vereine sind: der Landwehr-Verein zu Posen mit 2205 Mitgliedern (gegründet 1867), der Krieger-

Verein zu Bisse mit 359 Mitgliedern (gegründet 1873), der Krieger-Verein zu Rawitsch mit 322 Mitgliedern (gegründet 1853), der Landwehr-Verein zu Ostrow mit 299 Mitgliedern (gegründet 1869), der Landwehr-Verein zu Krotoschin mit 259 Mitgliedern (gegründet 1872). Der älteste Verein ist der zu Rawitsch (gegründet 1853).

—s. **In der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koßmin** können zur Zeit noch einige Zöglinge als Hospitanten Aufnahme finden mit der Aussicht, bei genügender Befähigung bei den nächsten Beförderung in eine Freistelle einzurücken. Junge Leute im Alter von 15 bis 18 Jahren, welche gewillt sind, sich als Gärtner auszubilden, haben ihre Gesuche um Aufnahme in die genannte Anstalt unter Beifügung des Tauf- und Geburtscheines, eines Attestes über stattgehabte Wiederimpfung und des Schulgangs-Zeugnisses an den Anstalts-Vorsteher Herrn Stephan in Koßmin zu richten. Der Lehrgang ist ein dreijähriger. Die vierteljährlich im Voraus an die Kasse der Provinzial-Gärtner-Lehranstalt zu Koßmin zu zahlenden Kosten betragen pro Jahr: a) für Verpflegung pro Tag 65 Pfg., also pro Jahr 237 M. 25 Pfg.; b) für Wäsche pro Woche 35 Pfg., also pro Jahr 18 M. 20 Pfg.

—t. **Die Feuerlozietät der Provinz Posen**. Nach einem dem letzten Provinzial-Landtage vorgelegten Bericht über den Zustand der Feuerlozietät der Provinz Posen am Schlusse des Etatsjahres 1889/90, in welchem Jahre bei der Direktion 883 Brände angemeldet wurden, betrug das Versicherungs-Kapital bei der Veranlagung Ende März 1890: 791 630 150 M., d. h. 11 429 425 M. mehr als im Jahre vorher. Davon kommen fast volle zwei Drittel auf Gebäude mit massiven Umfassungswänden und Giebel und hartem Dach (I. und II. Versicherungsklasse). Nach den Regierungsbezirken vertheilt sich die Summe so, daß auf den Bezirk Posen 514 494 650 Mark und auf den Regierungsbezirk Bromberg 277 135 500 Mark treffen. Auf Städte entfallen 306 733 300 M., auf Güter 263 723 175 M., auf Landgemeinden 221 173 675 M. Am 31. März 1890 waren 400 051 Gebäude auf 125 546 Geschößen versichert, und zwar 93 978 massive Gebäude mit harter Bedachung (I. und II. Klasse), 118 226 Gebäude in Fachwerk mit harter Bedachung (III. und IV. Klasse), 184 764 Gebäude mit weicher Bedachung (V. und VI. Klasse), 1303 Windmühlen (VII. Klasse) und 1780 Schmieden mit harter Bedachung und Lohmühlen (VIII. Klasse). Von diesen Gebäuden waren im Ganzen 389 803 Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 3783 Gebäude zum öffentlichen Dienste, 1375 Kirchen, Kapellen und Thürme, 699 Biegeleien u. Kalköfen, 213 Brauereien, 430 Brennereien, 356 Wassermühlen für Getreide, 27 für Del, 58 zum Holzschneiden, 3 für Papier (also im Ganzen 444 Wassermühlen) ferner 221 Fabriken verschiedener Art und dann die schon genannte Zahl der Windmühlen, Schmieden und Lohmühlen. An ordentlichen Feuerlozietäts-Beiträgen werden nach dem zur Zeit geltenden Tarife pro 1000 M. Versicherungssumme und Jahr in den einzelnen Klassen erhoben: I. 1/2, II. 1/3, III. 3/4, IV. 4/5, V. 7/8, VI. 8/9, VII. 15/16, VIII. 7/8. Bei gefährlichen Risiken wird ein besonderer Zuschlag aufgelegt. Das berichtete Soll-Auskommen an Feuerlozietäts-Beiträgen pro 1889/90 betrug 2 333 396,25 M.; davon sind nur 489,91 M. nicht gezahlt. Den durch Ueberschwemmung schwer geschädigten Grundstücksbesitzern wurden die Beiträge so weit als thunlich gestundet. Von dem Soll-Auskommen trafen 25%, Proz. auf Städte, 29% auf Güter, 44% auf Landgemeinden. Von den 883 im Berichtsjahre festgesetzten Brandschäden wurden 1089 Gebäude mit 1827 Gebäuden (982 total und 845 partiell) betroffen, wovon u. a. 1041 Gebäude in die VI. und 338 Gebäude in die IV. Klasse gehörten. Entstanden sind von diesen Bränden durch Fahrlässigkeit, erwiesenermaßen 21, muthmaßlich 108; durch vorläufige Brandstiftung, erwiesenermaßen 12, muthmaßlich 326; durch den Blitz, zündend 51, bei kaltem Schlag 32; durch Spielen der Kinder mit Zündstoffen 60; durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht 11; durch vorchriftswidrige oder schadhafte Feuerungen und Essen 43; durch mangelhafte oder vorchriftswidrige Bauart 18; durch Explosion 3; durch Zufall 17; durch andere Ursachen 21; aus unermittelten gebliebenen Anlässen 142. Der Vorschlag der Regierung wegen Anstellung besonderer Kriminal-Kommissionen zur Verfolgung der Brandstifter geht seiner Verwirklichung entgegen; die beschalligten Verhandlungen haben dahin geführt, daß die Anstellung vorläufig eines Kommissarius binnen Kurzem wird erfolgen können. — Die Soll-Ausgaben für die Brandfälle betrug 1 553 573,73 Mark an Entschädigungen und 55 669 M. für Nebenkosten der laufenden Verwaltung, dazu kamen 1 035 428,02 M. an aus früheren Jahren zu zahlen gebliebenen Brandentschädigungen. Von dieser insgesamt 2 644 670,75 M. betragenden Soll-Ausgabe wurden 1 591 046,14 M. im Laufe des Jahres 1889/90 wirklich gezahlt; der Rest blieb zu zahlen. Von den genannten Nebenkosten der laufenden Verwaltung wurden u. A. 1 662,50 M. als Prämien für ausgezeichnete Handlungen beim Löschen 586,55 M. als Reparaturkosten für beschädigte Löschgeräte, 39 038 M. als Prämien für Spritzen und Wassertrüben gezahlt. Der oben genannten Zi-Ausgabe von 1 591 046 M. traten außer mehreren anderen Positionen noch die eigentlichen Verwaltungskosten im Betrage von 212 202 M. hinzu. Die Gesamt-Zi-Ausgabe hat von der Gesamt-Einnahme einen Bestand von 1 544 649 M. gelassen; der Reservefonds ist auf 3 011 783 M. angewachsen. Eine Vergleichung einiger der hier mitgetheilten Zahlen unter einander ergibt, daß von der Einnahme an Feuerlozietätsbeiträgen im Berichtsjahre zur Verwendung gekommen sind: 66,5 Proz. zu Brandentschädigungen, 9,09 Proz. auf die eigentlichen Verwaltungskosten; die übrigen Ausgaben (Nebenkosten, Beihilfen zur Anschaffung von Feuerlöschgeräthen, Zinsen von Kapitalien u. s. w.) machen 3,97 Prozent der Beiträge aus.

—u. **Auf der Straße Bromberg-Jordan** sind mit dem 1. April zwei neue Zugpaare eingerichtet. Dieselben halten auf den Zwischenstationen Karlsdorf und Jasunier, sie fahren von Bromberg Vormittags um 10,20 Uhr bezw. Nachmittags um 4,53 Uhr ab und treffen eine halbe Stunde später in Jordan ein, von wo die neuen Züge um 12,28 Uhr Mittags und 6,20 Uhr Abends abfahren, um 28 Minuten später Bromberg zu erreichen.

—v. **Herr Amtsgerichtsrath Wothy** hat, wie wir zur Ergänzung unserer gestrigen, dem „Goniec Wiek.“ entnommenen Mittheilung bemerken, die Wahl zum Direktor der hiesigen polnischen Gewerbebank nicht angenommen.

—w. **Im hiesigen polnischen Theater** sollen bei der am 1. d. Mts. stattgehabten Aufführung des „Kosciuszko“ nicht, wie in unserer gestrigen Morgennummer infolge eines Verfehls angegeben war, 300 sondern ca. 30 Bauern anwesend gewesen sein. Die letztere Mittheilung ist vom „Goniec“ gemacht, vom „Dziennik Posen.“ aber bestritten worden. Der „Dziennik“ bestreitet auch, daß die erwähnte Demonstration vorgekommen sei.

—x. **Turnkurs für junge Damen**. Wir machen hiermit auf das heutige Inserat, betreffend den Turnkurs für junge Damen, aufmerksam. Daß die Stunden den Teilnehmerinnen gebracht, was sie sollten, körperliches Wohlbefinden, Kräftigung und Abwechslung, kann man daraus ersehen, daß die Mehrzahl der jungen Damen auch am zweiten Kursus theilnehmen. Noch in dieser Woche beginnen die Stunden und sollen auch in diesem Kursus außer Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen, Stab- und Tanzreigen eingeübt werden. Anmeldungen nimmt die gepr. Turnlehrerin Fräul. Werner, Gr. Gerberstr. 35 entgegen.

—y. **Die Zulassung galizischer und russisch-polnischer Arbeiter**, welche einstweilen nur unter recht schwierigen Bedingungen stattfinden, wird, nach Mittheilung, welche der Zentrums-Abgeordnete Major Smula in dem Reisse-Großhauer landwirthschaftlichen

Verein dieser Tage gemacht hat, bedeutend erleichtert werden. Der Minister des Innern hat ihm das in einer Besprechung der Mittel zur Abhilfe des Arbeitermangels in Aussicht gestellt. Die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit der Absehung gegen Osten scheint sich sonach immer mehr zu befestigen.

—z. **Steuerverpflichtiges Vieh und Fleisch** darf zur Zeit, da die Straßenstraße längs der kleinen Schleuse zwischen Kirchhofsthor und Fort Gate wegen Umpflasterung bis auf Weiteres gesperrt ist, auch durch das Königsthor eingebracht bezw. eingetrieben werden. Das Nähere hierüber ergibt die im Inseratentheil befindliche Bekanntmachung des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors.

—aa. **In der städtischen Pfandleihanstalt** beginnt Montag, den 6. April, die Auktion der verfallenen Pfandstücke.

—bb. Die „Gazeta Poznańska“ macht in ihrer Nummer vom 4. d. M. bekannt, daß sie nach 2jährigem Bestehen eingehe, und zwar wegen mangelnder Unterstützung Seitens derjenigen Personen, welche ihr Unterstützung zugesagt und sie zum Weitererscheinen im neuen Quartal aufgefordert hätten. Falls jedoch sich wohlgesinnte Personen fänden, welche die von der „Gaz. Pozn.“ bisher vertretene slawische Idee unter den polnischen Brüdern weiter geführt wünschten, werde die Redaktion gern zu ihrer Thätigkeit zurückkehren und die Zeitung in demselben Geiste, wie bisher, weiter herausgeben.

—cc. **Kritische Tage**. Für den April hat Rudolf Falb zwei kritische Tage angekündigt. Am 8. April ist ein kritischer Tag erster Ordnung und am 21. April ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung.

—dd. **Jirkus Kolzer**, der, wie wir bereits vor einigen Wochen mittheilten, in nächster Zeit in unserer Stadt Vorstellungen geben wird, trifft hier schon in einigen Tagen ein und wird am nächsten Sonnabend, wie aus dem Inserat in der heutigen Nummer ersichtlich, bereits die erste Vorstellung geben.

—ee. **Miniatur-Circus und Affentheater des Herrn Väse**. Ein Besuch in dem Miniatur-Circus und Affentheater auf dem Böhne'schen Platz hinterläßt jetzt einen besseren Eindruck als bei der ersten Vorstellung vor vierzehn Tagen. Damals sollen die Thiere längere Zeit auf der Reise (von Amerika hierher) gewesen und so aus der Übung gekommen sein; daher fielen die Exerziten besonders der Affen und Pferde damals nur mäßig aus. Jetzt macht es eine Freude, den hohen Grad der Dressur an ihnen zu beobachten. Da führt z. B. ein mit Kleidern versehener Affe in aufrechter Haltung, mit dem Stabe in den Händen, seine posierlichen Kunststücke auf dem englischen Seile aus. Ein Hund produziert sich als Jockey, der beim Sprung aus der Manege das rennende Pferd niemals verfehlt. Die Pferde selbst, zumeist von Fräulein Väse vorgeführt, folgen präzis dem Wink der Peitsche der Meisterin und dem Takte der Musik und sind in allen Gangarten der hohen Schule durchaus bewandert. Wie bereits gestern mitgetheilt, wird von heute an auch ein Löwe als Kunststreiter auftreten. Es ist das ein kleines junges Thier, das erst seit Kurzem in Dressur ist und in der Vorstellung am gestrigen Abend bereits versuchsweise an Stelle eines Hundes auf das Pferd gesetzt wurde. Die Töchter des Herrn Väse produziren sich nach wie vor mit großem Erfolge als Trapezkünstlerinnen, Seiltänzerinnen, Instrumentalisten u. s. w. Herr Direktor Väse, der die Affen und Hunde vorführt, sorgt auch stets für ein abwechslungsreiches Programm, so daß die Vorstellung sich jetzt nach jeder Richtung hin interessant gestaltet.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 4. April. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Hermann“, welcher am 19. März aus Baltimore abgegangen ist, ist heute in Bremerhaven mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh eingetroffen. Dies ist der erste derartige amerikanische Transport, welcher in Bremerhaven gelandet ist.

Wien, 4. April. Nach amtlicher Bekanntmachung findet die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser am 11. d. Mts. statt.

London, 4. April. Einer „Reuter-Meldung“ aus Simla zufolge nahm Lieutenant Grant, der mit 80 Mann auf dem Marache von Tamu begriffen war, an den Kämpfen am 31. März bei dem Fort in der Nähe von Manipur theil. Es sind Truppen als Verstärkung für Grant abgesandt, weil befürchtet wird, daß das Fort von den Massen der Manipuris angegriffen wird. Grant ist gegenwärtig isolirt inmitten Manipuri.

Washington, 4. April. Die panamerikanische Münzkommission, welche im Januar hier zusammentrat, beendete gestern ihre Sitzungen, nachdem eine Resolution angenommen worden war, in welcher erklärt wird, daß die Kommission außer Stande ist, ihre Aufgabe auszuführen; sie wünsche jedoch, daß demnächst eine neue Kommission zusammentrete, um ein einheitliches Münzsystem unter den Nationen Amerikas herbeizuführen, das Allen zum Vortheil gereiche.

Berlin, 4. April. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung.“] Heute brach in Moskau in der Windmühlentstraße bei einem Hochzeitsfest Feuer aus; ein Kind ist darin umgekommen, eine Frau und ein Knabe wurden verletzt, fünf Personen, die schon beunruhigt waren, wurden durch die Feuerwehr gerettet.

Berlin, 4. April. Im Beisein zahlreicher Theilnehmer des Chirurgenkongresses fand heute Mittags die Grundsteinlegung zum Langenbeckhause statt. Thierich-Weipzig verlas die Stiftungsurkunde, gedachte in warmen Worten der Kaiserin Augusta, der Schöpferin der Idee des Langenbeckhauses, dankte dem Kaiser und der Kaiserin für die hochherzige Förderung und schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Kopenhagen, 4. April. Bei der Zuckerfabrik zu Nykjöbing (Falster) wurde gestern eine Brieftaube des Lübecker Vereins gefangen, welche eine Depesche des Kaisers an die Königin von Sachsen mitführte, worin der Kaiser Grüße sandte und mittheilte, daß er bei Langeland die heimkehrende „Carola“ inspiert habe.

London, 4. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Nordengland ist den dortigen Eisenarbeitern von den Hüttenbesitzern mitgetheilt worden, daß eine Lohnreduktion in Aussicht genommen sei; dieselbe wird damit motivirt, daß die gegenwärtigen Produktionskosten den Marktpreis übersteigen, falls sich das Geschäft nicht bessere und mehrere Hochöfen außer Betrieb gesetzt würden.



Wir haben jetzt mit dem Ausstoss unseres

Versandbieres (hell)

begonnen.

Wir offeriren solches zum Preise von:

à Hektoliter = 20 Mark

28 Flaschen = 3 Mark

Telefon No. 27.

Hochachtungsvoll

Aktienbrauerei „Bavaria“ Posen 3.



Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Siegfried Hamburger** aus Posen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, Burggrafenstr. 13. im April 1891.

Frau Jenny Lehweß,
geb. Hirschberg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Rosa Lehweß**, jüngsten Tochter der verewitteten Frau **Jenny Lehweß**, geborenen **Hirschberg**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Posen, im April 1891.

Siegfried Hamburger,
Rechtsanwalt.

Stadt-Theater in Posen.
Sonntag den 5. April 1891:
Novität.

Zum ersten Male:
Die Kinder der Exzellenz.
Lustspiel in 4 Aufzügen von
Ernst v. Wolzogen.

Montag, den 6. April 1891.
Zu bedeutend ermäßigten
Preisen:

Die Karlschüler.
Schauspiel in 5 Akten von
Heinrich Laube.

Dienstag, den 7. April 1891:
Novität.

Zum zweiten Male:
Die Kinder der Exzellenz.
Lustspiel in 4 Aufzügen von
Ernst v. Wolzogen.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zoologischer Garten.
Sonntag den 5. April 1891:
Streichmusik-Konzert.

Anfang 4 Uhr.
U. A. „Soldatenlied“ v. Mo-
nizko. „Dolce far niente“ von
Möhring. „Musikalische Reise
durch Europa“ von Conradi.

Zoologischer Garten.
Sonntag, den 5. April 1891,
halbe Eintrittspreise.

Kraetschmann's Theater
Variété.

Breslauerstraße Nr. 15.
Täglich

Große Vorstellung.
Auftreten sämtlicher neu enga-
gierter Künstler u. Spezialitäten.
A. Kraetschmann.

Berggarten, Wilda.
Heute Sonntag:

Konzert.

Anfang 5 Uhr.

Nur noch einige Tage!
Vor dem
Berliner
Thor.

Jean Baese's
vormals Brodmanns welt-
berühmter Miniatur-Circus
und Affentheater.

Neu! Neu!
Der Löwe als Kunstreiter.
Heute Sonntag 3
große Galavorstellungen
4, 6 und 8 Uhr.

Jean Baese, Direktor.

Handwerker-Verein.
Montag, den 6. d. M., Abends
8 Uhr: 4249

Vortrag
des Herrn

Rechtsanwalt **Manheimer**

über:

das neue Gewerbe-Gericht

und die Einigungsämter.

Gäste können eingeführt werden.

Berein früherer
Mittelschüler.

Montag den 6. April d. J.,
Abends 8 Uhr, im Vereinslokal,
Wasserstraße 27, I

Vortrag
des Herrn Mittelschul-

Lehrers **Günther:**
„Deutsche Kulturstätten des
Mittelalters.“

Hierauf Ballotage und ge-
schäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Baterl. Männer-
Gesang-Verein.

Dienstag, den 7. April 1891,
Abends 8 1/2 Uhr,

Bereinsversammlung

im Vereinslokal.

1. Aufnahmen.
2. Nebungsstunden.

Der Vorstand.

Berein junger Kaufleute
Posen.

Der Sommerkursus unserer
Fortbildungsschule beginnt am

Dienstag, den 7. April 1891,
Abends 8 Uhr,

und findet die Aufnahmeprüfung
bereits Montag, den 6. cr.,
Abends 8 Uhr, im Schul-
lokal, Breslauerstr. 16, statt.

Anmeldungen von Lehrlingen
zur Theilnahme am Unterricht
nimmt unser Inspektor, Herr **N.**
Samburger, im Comptoir, Zu-
denstraße 32, entgegen.

Bei der Anmeldung ist ein Er-
laubnisschein des Prinzipals vor-
zulegen. 4098

Der Vorstand.

Heute Tanzvergnügen
in Wassermühle-Zeritz.

Die Restauration
im „Circus Kolzer“

ist zu vergeben. Offerten sub
C. C. befördert die Exped. des
„Pos. Tageblattes.“

Für noch einige Bög-
linge der landwirtschaft-
lichen Winter-Schule in

Fraustadt wird Be-
schäftigung während des
Sommers auf Gütern ge-
sucht. Näheres durch den

Vorsteher. 4286

Sommerroggen
hat abzugeben 4337

Salomon Mottek,
Berlinerstr. 16.

Theoret. u. prakt. Unterricht in d.
englischen
französischen u.
polnischen Sprache

ertheilt 4139
Z. Piotrowski,
Neuestr. 4, Eingang Waisenstr.

Lamberts Saal.

Sonntag, den 5. April:

Großes Konzert

der Kapelle des 47. Infant.-Regts.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

A. Kraeling.

Verein „Zoologischer Garten zu Posen“.

Bei Beginn der Sommerfaison laden wir zu zahlreichem
Eintritt in unsern Verein bezw. zum Abonnement ergebenst ein.

Der Jahresbeitrag von nur 10 Mark berechtigt
den Abonnenten bezw. das Vereinsmitglied nebst Familie (Ehe-
gatten und Kinder) auch zum eintrittsgeldfreien Besuch der
regelmäßigen Konzerte. Beim Besuch des Gartens muß die
Beitragskarte vorgezeigt werden. Anmeldungen im Bureau,
Bergstraße 4 oder an der Gartenkasse erbeten.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

CIRKUS KOLZER.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt
Posen und Umgebung erlauben wir uns die ganz ergebenste
Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit einer neuen
aus den **herborragendsten Künstlern und Künstlerinnen**
bestehenden Gesellschaft von Thorn hier eintreffen und
am **Sonabend, den 11. April** die Vorstellungen
in unserm hierzu renovirten und komfortabel eingerichteten
Zelt-Cirkus eröffnen werden.

Gestützt auf die Gunst und das hohe Vertrauen des hoch-
geehrten Publikums, das uns während unserer letzten An-
wesenheit in so reichem Maße zu Theil geworden ist, soll es
unser freudiges Bestreben sein, uns das alte Wohlwollen
durch musterhafte Leistungen von Neuem zu verdienen.

Somit glauben wir uns der angenehmen Hoffnung hin-
geben zu dürfen, daß unser Unternehmen auch in dieser
Saison durch wohlwollendes Entgegenkommen und freundliche
Anerkennung unseres Strebens seitens eines kunstliebenden
Publikums gefördert werden wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wwe. H. Kolzer & Jean Kolzer.

4320

„Das Genießen gegypster Weine bringt u. a.
(Lungen- und Nierenkrankheiten etc.) auch die
Gastralgie (Magenkrampf) mit sich“, hat der Arzt Dr.
Michou in der Deputirten-Kammer in Frankreich auseinandergesetzt,
worauf in Frankreich folgendes Gesetz erlassen worden ist:
**Durch dieses Gesetz ist nunmehr die Schädlichkeit
der minder oder mehr gegypsten Weine festgestellt.**
Das Gesetz lautet zu meiner Genugthuung, wie ich es seit 15 Jahren
in Frankreich wie in Deutschland zuerst und allein angeregt,
angebahnt und unermüdlich verlangt habe:

„Jeder gegypste Wein, auch unter 2 gr.
per Liter, darf von den Weinbergbesitzern
und Wiederverkäufern nur unter der Be-
dingung verkauft werden, dass die Fässer,
Flaschen, Gläser etc., welche gegypste Weine
enthalten, recht deutlich mit dem Vermerk:
gegypste Weine, versehen sind.“

Es wäre mehr wie wünschenswerth, dass dieses Gesetz
ebenfalls in Deutschland erlassen würde. In Anbetracht, dass
fast sämtliche in Deutschland getrunkenen Weine gegypst sind,
einige s. g. Rheinweine nicht ausgeschlossen, müsste in dieser
Angelegenheit seitens des Publikums (neben meinen Anstrengungen,
damit die Augen der Gesetzgeber darauf gelenkt werden) ein
Druck auf die Regierungen ausgeübt werden, um das obige Gesetz
auch in Deutschland so schnell als möglich zu erlassen, da das
Weintrinken in Deutschland, infolge des Klimas, stets populärer
wird und der Wein sich immer mehr und mehr als „National-
getränk“ einbürgert.

So lange aber dies Gesetz nicht erlassen ist, werden von
anderer Seite, wie ich es öffentlich gebrandmarkt habe, gegypste
Weine als reine Naturweine (jetzt freilich gesetzlich noch zulässig)
weiter annonciert und verkauft und möge deshalb das Publikum
nur mir sein Vertrauen schenken, der ich seit 15 Jahren ganz
allein und ununterbrochen gegen die gegypsten Weine
kämpfe und nur reine, ungegypste französische Weine
führe. Jedes beliebige Quantum wird versendet, Preisconrante
gratis und franco. No. 8

Oswald Nier, zum Ungegypsten

Hoflieferant Sr. K. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen
Ritter hoher Orden

und ausgezeichnet durch einen eigenhändig unterzeichneten Brief Sr.
Durchlaucht des Fürsten von Bismarck, der gesagt hat: Wein
muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden.

Centralgesch. u. Restaurant in Posen, Berlinerstr. 16.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren

empfehlen
Philipp Koenigsberger & Co.,

Wilhelmstrasse Nr. 25,

vis-à-vis der Beely'schen Conditorei.

Die Radeberger
Exportbier-Brauerei

empfiehlt

ihr hochfeines, nach **Pilsener Art einge-**
brantes Bier.

Aufträge auf Flaschen und Gebinde bitte an den
General-Vertreter für die Provinz Posen,

Herrn C. Bähnisch, Posen,
zu richten.

Religionschule der Syna-
gogengemeinde.

Anmeldungen für den Sommer-
kursus werden **Sonntag den 5.**
Mittags und an den folgenden
Tagen der Woche bei dem Herrn
Rabbiner der S. G. in dessen
Wohnung, **St. Adalbert, Ecke**
der Kl. Gerberstr. 1, ange-
nommen.

Das Kuratorium d. R. S. Ch.

In der Buchführung

ic. beginnen Kurse:
am **6. April** für Herren,
am **8. April** für Damen.

Anmeldungen nehme ich täglich
zwischen 1 und 2 entgegen.
Handelslehrer **Prochownik,**
St. Adalbert 6, III Treppen.

Fröbelscher Kindergarten,
Gr. Gerberstr. 35.

Anmeldungen von Kindern wer-
den täglich entgegen genommen.
Martha Werner.

Turnkursus
für erwachsene Mädchen.

Beginn des neuen Kurses in dieser
Woche. Anm. nimmt entgegen
H. Werner, Gr. Gerberstr. 35, 1 Tr.

Buchführungs-Kursus
beginnt am 13. April cr.

Prof. Szafarkiewicz.

Hennigsche Klavierschule,
Berlinerstr. 6.

Wiederbeginn des Unterrichts am
8. April. Neue Schüler finden
Aufnahme. Sprechstunden an
Wochentagen 12-2.

C. R. Hennig,
Kgl. Musikdirektor.

Violin- u. Cello-Institut,
Betriplatz 4 I.

Der Unterricht beg. am Montag.
Ernst Fritsche,
Kapellmeister.

Unterricht in der **französisch.**
Konversation, mit dem schön-
sten Pariser Accent, auch im **Eng-**
lischen und Russk. nach den Vor-
schriften der Theorie wird ertheilt,
in und außer dem Hause. — Der
Preis sehr gering.

Salzdorffstr. 33, I.
A. v. Podlowska,
geprüfte Lehrerin.

Ein Obersekundaner
wünscht Nachhilfestunden zu erth.
Off. sub J. A. 7 postl.

Wer ertheilt billig **französisch.**
Konversationsunterricht?
Franzose o. Französin bevorzugt.
Offert. M. S. 15 Hauptpostlagernd.

Unterricht für **polnische**
Sprache gesucht sub L. J. 15
postlagernd hier.

Zahn-Atelier
C. Sommer,
Berlinerstr. 8, I. Etage.

Kapellmeister
Hugo Hache,

Musiklehrer
für Klavierspiel und Gesang.
St. Martin 28.

Da mein Neffe **P. Benedix** aus
meinem Geschäft ausgetreten ist,
so ist die Vollmacht desselben mit
dem heutigen Tage erloschen.

H. Benedix,
Dach- u. Schieferdeckungs-
geschäft, Berlinerstr. 8.

Wozügl. **Privat-Mittags**
u. **Abendstisch** empfiehlt **Willigs**
Pensionat in Berlin C., Spiti-
elmarkt 16/17 II. Auch ist noch
Pension zu vergeben.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei).

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sächliche Re-
klamation. Beste Anleitung dazu gegen
alle Staats- u. Gemeinde-Steuern giebt
Dr. Ulm, kundiger Steuer-Reklamant.
Gegen 1 Mk. 60 Pf., geb. 1 Mk. 90 Pf.
Postanw. od. Bf. m. f. v. von **Gustav**
Weigel's Buchhandl., Leipzig.

Ein Sohn

achtbarer Eltern, der das Ma-
terialwaaren-, Eisen- u. Vorkost-
Geschäft erlernen will, kann so-
fort bei freier Station eintreten.

Hermann Feld,
Schönlaube.

Es ist uns beim Verlassen
unserer lieben Posener Heimath
Krankheitshalber nicht möglich
gewesen, von unseren vielen
werthen Freunden und Bekannten
persönlich Abschied zu nehmen.
Wir müssen uns darauf be-
schränken, auf diesem Wege Allen
gewährte Wohlwollen unseren
innigsten Dank auszusprechen und
ein herzliches Lebenswohl zu sagen.
Posen, 5. April 1891.
Appell-Gen.-Rath a. D. v. **Crousaz**
und Frau.

Der ehem. Lehrer **Wilhelm Ko-**
doch zuletzt in Murowanitz, wird
in seinem eigenen Interesse erlucht,
seinen Aufenthalt dem Hrn. Rektor
Hecht in Posen anzugeben.

Ich fordere hiermit den
Baumeister, welcher sein
Rüstzeug seit vorigem
Jahre bei mir auf Lager
hat, auf, dasselbe inner-
halb 3 Tagen abzuholen,
widrigenfalls ich es öffent-
lich verkaufen werde.

Max Schaefer,
Berliner Thor Nr. 5.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

□ Bodiansche, 2. April. [Influenza. Flecktyphus. Schlechtes Trinkwasser. Verunglückt. Unfall. Sachengängerei. Von der russischen Grenze. Schul-Vorstand. Pferdehandel.] Im Dominium Wilhelmbrück sind 11 Personen plötzlich erkrankt. Dieselben klagen über Kopfschmerz und Reizen in den Gliedern; sie schleppen sich nur mühsam umher. Diese Symptome lassen auf Influenza schließen. Die ärztliche Untersuchung wird jedenfalls das Nähere ergeben. — In Raczyń, welches vier Meilen von der Grenze im Kreise Wielun in Russisch-Polen gelegen ist, grassirt der Flecktyphus und zwar nimmt die Epidemie immer größere Dimensionen an. Zwölf Personen sind bereits gestorben, bei vielen anderen ist an ein Aufkommen nicht mehr zu denken. Bremschierheit sind polizeiliche Anordnungen gegen das Einschleppen der Krankheit getroffen worden. — Die Bewohner hiesiger Gegend klagen oft über schlechtes Trinkwasser. Deshalb findet auf polizeiliche Anordnung die chemische Untersuchung mehrerer Brunnen statt. — Wieder ist in Folge des bei der polnisch-katholischen Bevölkerung üblichen Osterfeiern ein Unglück vorgekommen. Am ersten Osterfeiertage Morgens war der Wirth und Schulze Anton Lorenz aus Janow damit beschäftigt, bei der katholischen Kirche zu Donaborow in einen Mörtel Pulver einzuschütten, wobei sich etwas in dem Mörtel schon befindliches Pulver auf unerklärliche Weise entzündete und dem Lorenz beide Arme, die Haare und Augenbrauen stark verbrannte. Glücklicherweise sind die Augen unverletzt geblieben. — Am 28. März d. J. fiel der Knecht Kubacki aus Kierzno von einem beladenen Wagen auf die Tenne und hat sich dadurch bedeutende innere Verletzungen zugezogen. — Nach den angestellten statistischen Erhebungen haben sich aus dem hiesigen Polizeidistrikt im verfloffenen Vierteljahr 291 männliche und 316 weibliche, zusammen 607 Arbeiter in die westlichen Provinzen auf Arbeit begeben. — Gegen die auch aus Russland nach Sachsen stattfindende Auswanderung der Arbeiter-Bevölkerung fangen die russischen Behörden nunmehr ebenfalls an, in russisch-energievoller Weise Stellung zu nehmen. Auf Anrufen mehrerer russischer Großgrundbesitzer, welche durch die starke Auswanderung schon jetzt vollständig rathlos dastehen, haben die russischen Grenzbehörden zu Wieruszow einen Zug von über 200 Auswanderern, gerade als dieselben im Begriffe waren, die Grenze zu überschreiten, angehalten und zwangsweise in ihre Heimath zurückgeschickt. Acht Personen, welche dennoch den Weg nach Preußen fortsetzen wollten und deshalb den Prozessionspassirten, fanden darin den Tod. (Was sagt hierzu unsere Junkertippe, der die Sachengängerei ja auch so verhasst ist?) Im heiligen Russland giebt es doch wenigstens noch Beamte, die vom „Humanitäts-schwindel“ zum Segen der „nothleidenden Landwirtschaft“ nicht angegriffen sind. Die Neb.) — Zu der auf den 31. März d. J. anberaumten Wahl eines neuen Schulvorstandes für die hiesige Simultan-Schulgemeinde waren von 187 geladenen Hausvätern nur 21 erschienen. Die Versammlung wählte zum Schulvorstande: 1. den Kaufmann und Fabrikbesitzer Gustav Lehmann von hier, 2. den Kaufmann und Stabsbeamten Ludwig Möblich von hier, 3. den Kaufmann Abraham Braun von hier und 4. den Geschäftsführer Julius Wandelt von hier. — Am 1. April d. J. hat der Pferdehändler Abraham Wolf von hier 22 edle Pferde aus Russland eingeführt, die er nach Westfalen zu transportiren und dort abzusetzen beabsichtigt.

□ Jaroschkin, 3. April. [Feuer.] Gestern Nacht erscholl plötzlich Feuerlärm. Es brannte die an der Chaussee nach Wlechen gelegene brennende holländische Windmühle. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

*** Wissa, 3. April.** [Silberne Hochzeit.] Herr Gymnasialdirektor Dr. Kunze feierte vorgestern, wie das „Liss. Tagbl.“ mittheilt, mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Aus dem großen Bekanntenkreise des Jubelpaares waren aus Anlaß des Tages zahlreiche Geschenke und Glückwünsche dargebracht worden. Das Lehrer-Kollegium des Gymnasiums überreichte

neben einer Glückwunschadresse einen Silberkasten. Die Artillerie-Kapelle brachte Mittags dem Jubelpaar ein Ständchen.

X. Wissa, 3. April. [Jubiläum.] Gestern beging der hiesige Propst em. Pawlowski seinen 90. Geburtstag und zugleich das 60jährige Priesterjubiläum. Die kirchliche Feier in Ansehung dieses Tages begann um 10 Uhr Vormittags im Pfarrhause, von wo aus der Jubilar von 4 Geistlichen unter Gesang zum Gotteshause geleitet wurde. Nachdem von den Geistlichen veni creator gelungen worden war, hielt Propst Gajowiecki-Kolmar i. B. eine erhebende Rede in polnischer und deutscher Sprache, worauf der Jubilar mit bewegten Worten dankte. Hierauf hielt Herr Pawlowski unter Mitwirkung von 2 Geistlichen das Hochamt. Zum Schluß wurde das Te Deum laudamus gesungen. Darauf fand im katholischen Pfarrhause ein Festessen statt. Herr Pawlowski wurde 1801 in Wsch geboren, besuchte das Gymnasium in Deutsch-Krone. In den Priesterseminaren zu Posen und Belpin erhielt er seine Ausbildung zum Geistlichen und wurde dann Propst in Slawianowo, Diözese Kulm. 1873 wurde er emeritirt und nahm seinen Wohnsitz in Wsch, wo er noch gegenwärtig wohnt. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Jubilar des besten Wohlbefindens. Möge ihm noch ein recht langer Lebensabend in guter Gesundheit beschieden sein!

*** Schneidemühl, 4. April.** [Ausgesetztes Kind.] Eine hier durchreisende Arbeiterfrau, welche sich auf der Fahrt nach dem fernen Westen befand, hat am Mittwoch Abend ihre mitreisende 10 Jahre alte Enkelin auf dem hiesigen Bahnhofe unter dem Vorgeben, daß der Vater sie abholen werde, ausgesetzt. Ein Beamter, Herr Lademeister Bierling, nahm sich der Verlassenen an und wird für deren Zukunft nach besten Kräften sorgen. Herr Bierling beabsichtigt, da er in kinderloser Ehe lebt, das Mädchen an Kindesstatt anzunehmen, wenn sich die in Hoch-Ehrblau lebenden Eltern des Kindes damit einverstanden erklären. Die einleitenden Schritte hierzu sind bereits geschehen.

*** Danzig, 4. April.** [Ueberschwemmungsschäden.] Wie aus Korzenia bei Thorn geschrieben wird, hat das letzte Hochwasser der Weichsel auch dort erheblichen Schaden angerichtet. Die Ländereien sind zerrissen, versandet und ausgefodert, die Saaten und Kleefelder vernichtet, die kleinen Dämme fortgespült. Eine seit 60 Jahren stehende Obstdarre ist vollständig vom Erdboden verschwunden.

*** Schwes-Lucheler Kreisgrenze, 3. April.** [Gefasste Diebin.] Im Februar d. J. wurden einem Besitzer in Grucno verschiedene Wäschstücke und eine Menge Gold- und Silberfachen gestohlen. Nun ist es gelungen, ein Mädchen aus Blonozmin, welches früher in Grucno bei der bestohlenen Herrschaft gedient hatte, als Diebin zu ermitteln.

*** Schlochau, 3. April.** [Viehseuche.] Allgemeine Klagen hört man hier über die Tuberkulose beim Rindvieh, ja selbst Schweine werden von dieser Krankheit nicht verschont; so fand man gestern im hiesigen Schlachthause ein Schwein, welches so stark von der Krankheit befallen war, daß das Fleisch verworfen werden mußte. Das Vieh ist also nicht bloß im Auslande krank, wie unsere Agrarier so gern behaupten!

*** Aus Ostpreußen, 3. April.** [Vom Zuge überfahren.] Bei Szibben benutzte vorgestern Abend der Justmann R. aus Kalbheilschen den Eisenbahndamm zu seinem Heimweg. Plötzlich brante ein Zug heran und überfuhr ihn, sodaß er beide Beine verlor und bald darauf starb.

*** Aus Ostpreußen, 4. April.** [In Landwirtschaftlichen Kreisen.] wird lebhaft darüber Klage geführt, daß die Transporte von Vieh nach Berlin eine viel zu lange Fahrzeit haben. Die Transportzeit von 31 Stunden ist die schnellste, aber öfter dauert die Fahrt erheblich länger, sodaß das Vieh sehr gefährdet wird. Landwirtschaftliche Vereine haben deshalb an den landwirthschaftlichen Zentralverein für Lithauen und Majuren das Eruchen gerichtet, geeignete Schritte zu unternehmen, um eine schnellere Beförderung von Vieh und Butter nach Berlin zu ermöglichen. Der Zentralverein verlangt von den Kreisvereinen eine Neuerung darüber, in wie weit es thunlich wäre, dem Zentralverein die Einnahmequellen nach dem Muster der

Handelskammer zu erschließen, also die Einnahmen aus prozentualen Zuschlägen einer Staatssteuer bestehen zu lassen.

*** Tilsit, 4. April.** [Zu welchen Verschiedenheiten] das gemischte System staatlicher und städtischer Alterszulagen für Volksschullehrer führt, befindet eine Aufschrift von hier an die „Freie Btg.“ Danach sind bei den hiesigen Volksschulen jetzt: 1. Lehrer mit dem Maximalgehalt von 1700 M. und der staatlichen Alterszulage von 180 M., 2. Lehrer mit dem städtischen Gehalt und der Alterszulage von 90 M., und 3. solche, welche nur das städtische Gehalt beziehen. Zu diesen 3 Kategorien kam im Laufe des verfloffenen Jahres noch eine vierte hinzu. Der Staat zahlt jetzt einzelnen Lehrern — 3 an der Zahl — Gehaltszuschüsse im Betrage von 120 bis 220 M. Erwähnt muß ferner werden, daß die Stadt das Gehalt nur nach festen Normen zahlt, daß sie seit dem 1. April vorigen Jahres die auswärtig verbrachte Dienstzeit bis zu vier Jahren anrechnet. Die Verschiedenheiten sind dadurch entstanden, daß bis zum 1. April 1888 staatliche Alterszulagen im Betrage von 90 bezw. 180 M. gezahlt wurden. Seit dem 1. April wurden diese Alterszulagen eingezogen in dem Maße, wie der Lehrer in eine höhere Gehaltsstufe einrückte. Seit dem 1. April 1890 aber gilt wieder der Grundsatz, daß beim Einrücken in eine höhere Gehaltsstufe die bis dahin bezogene Alterszulage beibehalten wird.

*** Kreis Rößel, 4. April.** [Falsches Gerücht. Seinen Verletzungen erlegen.] Der hiesige Kreisphysikus hat nicht eine Apothekette in M. revidirt, sondern das Haus einer sogenannten „Doktorin“. Mitthin konnte sich auch der Apotheker nicht erhängen. — Seinen Verletzungen erlegen ist gestern der Arbeiter Ertmann aus Voigtstorf, der am Charfreitag in den Bergenthaler Wald gegangen war und von einem Knechte des Gutes B. in dem Augenblicke angetroffen wurde, als er angeblich einen Reitschloß ab-schneiden wollte. Beim Herannahen des mit einem Gewehre Bewaffneten ergriff der Arbeiter die Flucht und blieb auch auf den Ruf des Knechtes nicht stehen. Dieser feuerte deshalb einen Schuß auf ihn ab; bald darauf fiel ein zweiter Schuß, und der Gekerkte sank, am Hinterkopfe schwer verletzt, zu Boden. Der Schütze schleppte den anscheinend todteten Mann in einen Strauchhaufen; hier erholte sich der Verwundete zwar später und konnte noch zu einem Abbaubesitzer gehen, der ihn nach Hause brachte. Dort aber starb er, da ihm Schrotkörner in das Gehirn gedrungen waren.

*** Züllichau, 4. April.** [Vom Pastor Broderien.] In Trebichen wird jetzt tüchtig „wiedergetauscht“. Ein Zimmer des Hauses einer dortigen Witwe ist zum Trauraum eingerichtet und mit einem genügend tiefen Bassin versehen worden, in welchem der alte Adam der fünftägigen Menschheit durch völliges Untertauchen abgepült wird. Weit über zwanzig Personen, Männlein und Weiblein, sollen sich der nicht eben angenehmen Prozedur bereits unterzogen haben, und eine weitere Fortsetzung der „großen Wäsche“ steht zu erwarten. An einem Morgen der verfloffenen Feiertage fand man übrigens das bezeichnete Gebäude mit einem längeren Gewicht in großen Lettern bemalt, in welchem Broderien, sein getreuer „Handlanger“ Nidel, seine Befehle und seine Lehre in einer hier nicht wiederzugebenden Weise persifliert wurden, und da sich der poetische Erguß nur sehr langsam entfernen ließ, wurde derselbe von vielen Personen gelesen, aufgeschrieben und wird jetzt lebhaft weiter verbreitet.

*** Girschberg, 4. April.** [Vom westlichen Flügel des Hochgebirges] wird dem „B. a. d. N.“ geschrieben: Wenn auch von mehreren Seiten Berichte über den Nachwinter im Hochgebirge veröffentlicht wurden, dürften doch die Thalbewohner kaum eine rechte Vorstellung von den ungeheuren Schneemassen haben, die jetzt auf dem Kamme lagern. Die Niederschläge innerhalb der Hochgebirgsregion im Westflügel des Kammes betragen nach den Aufzeichnungen der in der Neuen Schleifchen Baude befindlichen Regenmessstation im März das Befundliche (128 mm) aller Niederschläge im Februar. Die Baude ist daher auf der Ost-, Süd- und Westseite vollständig bis an das Dach verneigt. Die dahinter befindlichen Schneemassen haben eine Höhe von 4–5 m, so daß die Baubenbewohner an den Fenstern 2–3 m tiefe Schächte anlegen mußten, damit Wohnküden und Küche das Tageslicht erhielten. Obwohl der Schneefall zur Zeit noch nicht aufhört, ist die

Irrthümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

[4. Fortsetzung.]

(Nachdruck verboten.)

Während der Rittmeister sichtlich gelangweilt in der Wagenecke lehnte und sich mehrmals mit dem seidenen Taschentuch über die hohe Stirn und die glatt rasirten Wangen fuhr, ging der Kopf des Kadetten nickend und lachend nach allen Seiten, er kannte ja hier Groß und Klein und glaubte jedem einen besonderen Gruß heute bei seiner ersten Heimkehr aus der Fremde senden zu müssen.

Auch als der Wagen nun die Landstraße entlang fuhr, wandte er sich bald rechts, bald links und ließ die Augen überall umhererschweifen.

„Du thust ja, als kämest Du von einer Reise um die Welt zurück“, lächelte Herr v. Warnbeck. „Wenn ich nicht irre, sind es gerade vier Wochen, daß Papa Dich nach Potsdam gebracht hat.“

„Mir ist's, als wäre es vier Jahre her“, erwiderte der Kadett und rechte von neuem den schlanken Hals; „hauptsächlich sehe ich mich doch nach Herrn Bodmer um; ich kann es gar nicht begreifen, daß er nicht mit dem Wagen bis nach Nauen gefahren ist.“

„Er genießt ja eine gewisse Berühmtheit wegen seiner weiten Spaziergänge“, bemerkte Herr v. Warnbeck nachlässig, während er sein Zigarrenetui sammt Streichholzbüchse hervorholte und eine Zigarre in Brand setzte, „wer weiß, auf welchen Wegen er Dich zu erreichen sucht.“

„Das denke ich auch“, stimmte Fritz zu, „und deshalb passe ich so auf.“

„Wenn er Dich nicht vergessen hat, dergleichen soll so gelehrten Leuten zuweilen begegnen“, versetzte der Rittmeister und blies die ersten Wölken der angerauchten Zigarre in die klare, sonnendurchleuchtete Luft.

„Mich vergessen!“ rief der Knabe mit blitzenden Augen. „Was denken Sie? Wir Beide vergessen einander niemals, wenn wir uns auch jetzt für längere Zeit werden trennen müssen“, fügte er traurig hinzu.

„Du liebst Herrn Bodmer sehr“, bemerkte der Rittmeister. „Sehr, sehr“, betheuerte Fritz enthusiastisch, „und wie sollte ich auch nicht? Er war Jahre lang nicht nur mein Lehrer, sondern mein Pfleger, mein Freund, mein Spielgefährte. Mama sagt immer, ihm allein sei es zu danken, daß ich doch noch ins Kadettenkorps kommen konnte und Aussicht habe, Offizier zu werden.“

„Deine Mama überschätzt in ihrer Dankbarkeit die Verdienste des Herrn Bodmer wohl etwas; das meiste kommt auf Rechnung Deiner guten Natur“, erwiderte der Rittmeister, hörte dann aber doch recht aufmerksam zu, als der Knabe die Verdienste schilderte, welche der Hauslehrer um ihn hatte, ließ sich Thatsachen erzählen, die ihm durch seinen Verkehr im Lettenhofen Hause schon bekannt sein mußten, und verstand durch geschickt hingeworfene Fragen den jungen Schwager zu immer weiteren Mittheilungen zu veranlassen. Ein schärfer Beobachter wäre vielleicht auf die Vermuthung gekommen, daß er dabei irgend eine versteckte Absicht habe, dem harmlosen viel dergleichen aber nicht entfernt ein, mit wahrer Herzenslust schilderte er das glückliche Leben, das er an der Seite seines geliebten Herrn Bodmer Jahre hindurch im elterlichen Hause geführt.

Fritz hatte von frühester Kindheit an keinen sehnlicheren Wunsch gekannt, als gleich seinem älteren Bruder Bodo, der jetzt als Lieutenant bei den Zithen-Husaren in Rathenow stand, und gleich allen Vettern und Bekannten des Lettenhofen Hauses in die Armee einzutreten; ein schweres Scharlachfieber, das ihn in seinem neunten Jahre befiel, erwies sich in seinen Folgen jedoch so verhängnißvoll, daß nicht daran zu denken war, ihn frühzeitig in eine Kadettenanstalt zu geben, und es überhaupt zweifelhaft schien, ob er je die militärische Laufbahn einschlagen könne. Dem Baron, der sich unter den obwaltenden Umständen nach einem Hauslehrer umsehen mußte, war ein junger Mann empfohlen worden, welcher medizinische, naturwissenschaftliche und philologische Studien gemacht, ohne sich für ein bestimmtes Fach entschieden zu haben, und dem es jetzt wünschenswerth erschien, für einige Jahre eine Privatstellung zu erhalten, die ihm noch Muße für eigene wissenschaftliche Arbeiten ließ.

Die Wahl erwies sich als eine glückliche und nach allen Seiten befriedigende. Gotthold Bodmer verstand es, ohne Fritz übermäßig anzustrengen, ihn geistig bedeutend zu fördern und sorgte dabei mit der Umsicht und der Gewissenhaftigkeit des Arztes für die Kräftigung seines Körpers. Erwarb er sich dadurch schon die Zuneigung der Eltern, so mußte er sich dem Baron, der gern allerlei Versuche in der Landwirthschaft und in den auf seinen Gütern befindlichen Bremereien und Ziegeleien anstellte, durch seine Kenntnisse in der Chemie und verwandten Wissenschaften sehr nützlich zu machen; der Baronin und ihren Töchtern, welche während seiner Anwesenheit im Hause eine nach der andern aus der Pensionsanstalt, wo sie erzogen waren, nach Lettenhofen zurückkehrten, wurde er als Vorleser und durch seine musikalischen Talente angenehm, den einsprechenden Gästen empfahl er sich durch sein bescheidenes, zurückhaltendes Benehmen und seine guten Manieren, — kurz, Herr Bodmer war überall wohlgekommen, nur nicht bei Bodo, dem ältesten Sohne des Hauses, der ihn mit auffallender Kälte, um nicht zu sagen Schroffheit behandelte. Da indessen der junge Offizier sich nur vorübergehend in Lettenhofen aufhielt, so ward durch diesen Zwischenfall das Verhältniß des Hauslehrers zu der Familie nicht nachhaltig gestört.

Bodmer hatte sich anfänglich für zwei Jahre verbindlich gemacht, man hatte jedoch nach Ablauf derselben von seinem Scheiden nichts hören wollen, und er hatte sich auch ohne allzu große Mühe halten lassen, und versprochen, so lange zu bleiben, bis Fritz der Kadettenanstalt übergeben werde. Das war nun geschehen, und Bodmer hatte gleichzeitig mit seinem Zögling das Haus verlassen wollen, zuletzt aber den Bitten des Barons nachgegeben, bis nach Fräulein Adelsheids Hochzeit zu bleiben und den erwarteten zahlreichen Gästen die Honneurs machen zu helfen. Allerdings war ihm diese Zusage abgerungen worden, denn Bodmer schien sich, seit der Rittmeister als Verlobter der ältesten Tochter sehr häufig in Lettenhofen war, nicht mehr so wohl wie sonst dort zu fühlen. Obwohl beide einander mit der größten Höflichkeit begegneten, war es doch unverkennbar, daß eine stille, unausgesprochene Abneigung zwischen ihnen bestesse.

Bahn von der Neuen Schleifischen Baude bis nach Schreiberhau doch zur Benutzung des Hörnerstiftens brauchbar, da mit dem Ochsengepann täglich drei bis vier Mal durchgezogen wurde. Zwischen Jackfall und Baude beträgt die Schneehöhe 1—2 m, und etwa $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ m hohe Ränder zu beiden Seiten der Bahn bilden die dem Kammbelücker im Winter bekannte „hohle Gasse“. Ohne Zweifel wird bei der sorgfältigen Pflege nach wenig Tagen eine Bahn vorhanden sein, die dem Hochgebirge im Januar und Februar alle Ehre gemacht hätte.

*** Goldberg, 4. April.** [Sehr theurer Kauf.] Dieser Tage wurde in Probsthain ein sehr theurer Kauf abgeschlossen. Bei dem Besitzer des sogenannten „Stangenkreischam“ erschienen die Stellenbesitzer M. und S. zu Besuch. Im Laufe des Gesprächs bot der Gastwirth Mr. dem M. seinen Gasthof im „Scherz“ zum Kaufe mit der Bedingung an: für das erste Fenster einen Pfennig, für das zweite zwei Pfennig und für die nachfolgenden immer das Doppelte des vorhergehenden Fensters zu bezahlen. Der M. günstig erscheinende Kauf wurde von demselben als „Ernst“ genommen und der Verkauf sofort abgeschlossen und unterzeichnet mit dem Zusage, daß der Zurücksetende die Abstandssumme von tausend Mark zu zahlen habe. Bei den zwei und vierzig vorhandenen Fenstern würde sich der Gasthof auf nahe an 44 000 000 000 Mark (44 Milliarden) und das zweiundvierzigste als letztes Fenster allein auf fast 33 000 000 000 Mark (33 Milliarden) gestellt haben, demnach mehr als acht Mal die französische Kriegsteuer von 1870/71. Sofern der Gastwirth Mr. das Ganze nicht als „Scherz“ betrachtet, muß der Käufer unstreitig die bedingten tausend Mark als Abstandsgeld zahlen. — So schlimm wird wohl aber die Sache nicht sein.

*** Siegnitz, 4. April.** [Gut abgelaufen. Maurer-Versammlung.] Gestern Nachmittag warfen Arbeiter beim Reinigen der Gerüste vom Schnee aus der Höhe des zweiten Stockwerkes eines Hauses einen Ziegel herab, welcher einem unten vorübergehenden hiesigen Gastwirth auf die zum Schutze des Kopfes erhobene linke Hand so heftig traf, daß der Ziegel in Stücke ging. Wenn der betreffende Herr den Ziegel nicht rechtzeitig bemerkt und den Arm erhoben hätte, so hätte er recht empfindliche Verletzungen davontragen können. Auch jetzt ist der Arm geschwollen, so daß er vorläufig nicht gebraucht werden kann. — Die kürzlich von einer Versammlung von Maurern gewählte Kommission hat am Dienstag eine Sitzung abgehalten und dem ihr ertheilten Auftrag gemäß die Forderungen der Maurergesellen formuliert. Letztere gehen dahin, daß eine Lohnerhöhung von 2 Pf. für die Stunde gewährt werden, daß am Sonnabend eine Stunde früher als an den anderen Arbeits Tagen Feierabend sein und die jehtstündige Arbeitszeit vom 19. d. Mts. an eingeführt werden soll. Darüber, was geschehen soll, wenn diese Forderungen von den Arbeitgebern nicht acceptirt werden, scheint ein Beschluß nicht gefaßt worden zu sein.

*** Waldenburg, 4. April.** [Unterstützung der Handwerker.] Bis zum 23. März cr. sind zur Beschaffung von Lebensmitteln für die bedürftigsten Handwerker und Spuler des hiesigen Kreises bei der Kreis-Kommunalkasse 5899 M. eingegangen. Veranschlagt wurden 5325 M., so daß ein Bestand von 574 M. verbleibt, welcher in der Kreisparasse reservirt wird, um im Bedarfsfalle zu gleichem Zweck verwendet zu werden. Mit Rücksicht auf den Eintritt der besseren Jahreszeit hat die Verabreichung von Unterstützungen mit Ende März ihren Abschluß gefunden.

Aus den Bädern.

*** Gleiwitz, 31. März.** Die Israelitische Kinderheilstätte im Soolbad Königsdorff-Saizern (Verwaltung zu Gleiwitz) veröffentlicht ihre Aufnahme-Bestimmungen, denen wir Folgendes entnehmen: Die israelitische Kinderheilstätte im Soolbad Königsdorff-Saizern hat den Zweck, kranke, in der Entwicklung zurückgebliebene, zumal skrophulöse Kinder behufs Kräftigung und Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu einem geeigneten Kurgebrauch aufzunehmen. Die aufzunehmenden Kinder dürfen nicht jünger als fünf und im Allgemeinen nicht älter als vierzehn Jahre sein. Bettlägerige Patienten sind von der Aufnahme ausgeschlossen, desgleichen Kinder, die an ansteckenden Krankheiten, Idiotie, Epilepsie oder Schwindsucht in vorgerücktem Stadium leiden. Die Gesuche um Aufnahme in die Anstalt sind an die „Verwaltung der Saizerner Israelitischen Kinderheilstätte zu Gleiwitz“ zu richten. In jedem Aufnahme-Gesuche ist der Vor- und Name des Kindes, Tag und Jahr seiner Geburt, sowie Name, Stand und Wohnort des Vaters bzw. der Mutter anzugeben.

„Wo nahm nur Herr Dr. Bodmer die Zeit her, alle diese Dinge zu leisten, die Du da aufzählst?“ sagte der Rittmeister, nachdem Fritz aus tiefstem Herzen das Loblied seines Herrn Bodmer gesungen. „Da werden die wissenschaftlichen Arbeiten, von denen er zuweilen sprach, wohl nicht sehr weit gediehen sein.“

„Da sind Sie im Irrthum,“ rief Fritz lebhaft; „ich weiß es, Herr Bodmer hat das Werk vollendet, das er sich hier zu schreiben vorgenommen; was der kann, kann so leicht kein anderer. Er braucht nur ein paar Stunden Schlaf, immer früh heraus und spät zu Bett.“

„Hast Du das von ihm gelernt?“ neckte der Rittmeister. „Das erstere, spät schlafen gehen erlaubte er mir nicht, ich hörte ihn selten noch, wenn er aus dem Salon heraufkam und sich an seinen Schreibtisch setzte.“

„Im Salon unterhielt er die Damen?“ fragte der Rittmeister.

„Ja, er las vor und musizierte mit den Schwestern.“

„Mit welcher?“ fragte Warnbeck gespannt.

„Das kann ich wirklich nicht so genau sagen,“ antwortete der Knabe arglos. „Nachdem Hildegard wieder zu Hause war, kam es mir manchmal vor, als hätte Herr Bodmer lieber mit ihr gesungen, aber Adelheid hatte oft schon die Noten aufgelegt, ehe die anderen kamen, bis sie letzten Herbst krank wurde.“

„Und dann?“

„Nun, dann sang sie nicht viel mehr, da war sie ja Brant,“ erwiderte Fritz mit echter Knabenlogik; „aber warum nur Herr Bodmer nicht kommen mag?“ fügte er wieder unruhig um sich schauend hinzu.

Der Wagen verfolgte inzwischen die durch eine wenig reizvolle Gegend dahinfliehende Chaussee, kam durch einige gut gebaute, den Stempel der Wohlhabenheit tragende Dörfer und näherte sich immer mehr seinem Ziele, ohne daß der sehnsüchtig erspähte Herr Bodmer zu erblicken gewesen wäre. Das Gespräch zwischen den beiden Insassen des Wagens war verstummt, der Rittmeister überließ sich seinen Gedanken, und der Kadett ward immer unruhiger, je mehr man sich Lettenhofen näherte.

geben. Jedem Aufnahme-Gesuche muß ein ärztliches Attest, welches eine genaue Angabe über die Krankheit des Kindes enthält, beigelegt sein. Ebenso muß in dem ärztlichen Atteste eine Bescheinigung darüber sich finden, daß in der Familie des Kindes während der letzten sechs Wochen eine ansteckende Krankheit nicht vorgekommen ist. Für einen vierwöchentlichen Kurgebrauch, welcher Wohnung, vollständige Verpflegung, Bäder und Trinksur, ärztliche Behandlung und erziehlische Aufsicht in sich schließt, sind in der Regel die Selbstkosten von 60 Mark im Voraus zu zahlen. Minder bemittelten Kindern kann auf Antrag ein ermäßigter Preis gewährt werden. Arme Kinder, welche ein Mittellosigkeits-Zeugniß von der Ortsbehörde oder von dem Synagogengemeinde-Vorstande beibringen, können ganz unentgeltlich aufgenommen werden.

Westerland, Anfang April. Der Eigenthumsübergang der Nordseebäder auf Sylt auf die Gemeinde Westerland, welcher am Donnerstag vor Ostem von der Gemeindeversammlung vorbehaltlich höherer Genehmigung beschlossen worden ist, wird in Bezug auf die Leitung und Handhabung der Badeangelegenheiten, namentlich für die bevorstehende Kurzeit, keinerlei Umgestaltungen mit sich bringen, da die Direktion unüberändert in Händen des bisherigen Eigenthümers und Direktors Dr. Pollack verbleibt. Die Uebernahme der Verwaltung seitens der Kommune wird frühestens am Schlusse des Jahres erfolgen.

Landwirthschaftliches.

— Wie heilt man durch Hasenfraß beschädigte Bäume? Ist der Baum ringsherum stark benagt, so ist er nicht mehr zu retten, ist dieses nur theilweise geschehen, so schneide man die Wundstelle gut aus, mache die Schnittfläche nach oben und unten spitz zulaufend und bestreiche die Wundstelle mit Baumwachs oder einem Gemenge von Kuhdünge und Lehm. Bei jungen Bäumen, die stark benagt sind, kann dadurch noch etwas gerettet werden, daß man den Stamm unterhalb der verletzten Stelle abschneidet und mit einer starkwüchsigen Sorte unter die Rinde pflanzt.

— Auffinden der Steine im Acker. Der Acker trocknet im Frühjahr und nach großen Regengüssen (im Frühjahr ist es am besten zu beobachten) stets zuerst da ab, wo in der Nähe der Erdoberfläche Steine liegen. Selbst solche, die über einen Fuß tief liegen, machen sich so an der Oberfläche bemerkbar und können ausgegraben werden.

— Die Ackerdistel als Futtermittel. Die Zeit, wo der Landwirth den Kampf mit der Ackerdistel wieder aufnehmen muß, rückt näher, da wollen wir nicht versäumen, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr sich gerade das Ausstechen der Disteln in der frühesten Jugend lohnt. Einmal wird hierdurch das Wachstum des Unkrautes beeinträchtigt, andererseits wird die Mähe dadurch reichlich gelohnt, daß die jungen Disteln einen hohen Futterwerth besitzen. Namentlich der Eiweißgehalt ist ein beträchtlicher. Die Disteln werden sowohl von Pferden, als auch von Schweinen gern gefressen und können bei erlernten namentlich dazu dienen, den Uebergang vom Stallfutter zur Weide zu vermitteln. Ein Zerkleinern mit dem in jeder Wirthschaft vorhandenen S förmigen Strohmesser ist zu empfehlen, für Pferde desgleichen ein Mischen mit Häcksel.

Versicherungswesen.

× Der Zentral-Vieh-Versicherungs-Verein in Berlin versichert Vieh gegen jeden Unfall und Seuche, übernimmt auch Garantie bei Schlachtvieh gegen Tuberkulose etc. — Wagen und Pferde können gegen jeden Straßenunfall gegen billige Prämie versichert werden.

Handel und Verkehr.

**** Deutsche Bank.** In der heute Nachmittag 2½ Uhr im Sitzungssaale der Deutschen Bank stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Bank war ein Aktienkapital von M. 11 603 000 mit 9668 Stimmen vertreten. Von der Verlesung des Jahresberichts wurde Abstand genommen, der Rechnungsabschluß genehmigt, die Dividende auf 10 Proz. = 60 Mark für eine Aktie zu nom. 600 M. und 120 M. für eine Aktie zu nom. 1200 M. festgesetzt, sowie der Direktion und dem Aufsichtsrath einstimmig Decharge ertheilt. Die nach dem Turnus auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes Herrn Rentner Ad. vom Rath, Vorsitzender, Generalanwaltschaft Anton Adelsen, Kaufmann George Albrecht, Kommerzienrath Ernst Hergerberg,

Stadtrath Theodor Sarre wurden wieder — und die Herren Karl v. d. Heydt in Elberfeld und Reichstagsabgeordneter Senator a. D. Brüning in Schwerin neugewählt. Die Dividende ist sofort zahlbar.

**** Die Rübenzucker-Kampagne 1890/91.** Von der laufenden Zucker-Fabrikations-Kampagne sind gegenwärtig mit der pro Februar vorliegenden Uebersicht der Betriebsergebnisse der Rübenzuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungs-Anstalten des deutschen Zollgebiets sieben Monate verfloßen. Die Kampagne ist insofern im Wesentlichen beendet, als schon im Februar nur noch knapp 2¼ Millionen D.-Ztr. Rüben der Anmelbung zur Steuer behufs Verarbeitung unterlagen. Bis Ende Februar beträgt das amtlich verzeichnete Gesamt-Quantum in Verarbeitung genommener Rüben 106 147 574 D.-Ztr. Die 107te Million mag im März vielleicht noch voll, allenfalls auch noch um eine Kleinigkeit überschritten werden, aber jedenfalls nicht um ein Erhebliches, da nach der am 23. Dezember veröffentlichten amtlichen Schätzung das in der gegenwärtigen Kampagne muthmaßlich zu verarbeitende Rübenquantum überhaupt nur auf 104 653 252 D.-Ztr. angegeben wurde. Dieser Betrag ist also bereits jetzt um rund 1½ Mill. D.-Ztr. überholt. Zum Vergleich sei noch bemerkt, daß eine Rübenverarbeitung von 100 Millionen D.-Ztr. und mehr bisher erst einmal stattgefunden hat, nämlich in 1884/85 mit 104 026 883 D.-Ztr. Ueber das bisherige Ergebnis der laufenden Kampagne giebt nachstehender Auszug Aufschluß:

	1889/90 D.-Ztr.	1890/91 D.-Ztr.
Verarbeitete Rüben	98 024 725	106 147 574
„ Rohzucker	3 727 644	4 468 600
„ raffinirt. Zucker	163 181	177 730
Produzirte Rohzucker	11 305 955	11 855 090
„ raffinirte Zucker	3 825 865	5 665 831
Also Produktion aus den Rüben nach Abzug der mitverwendeten fertigen Zucker und zwar:		
Rohzucker	7 578 311	7 386 490
Raffinirte Zucker	3 662 684	4 488 101
Ober in Rohzuckerwerth ausgedrückt (1 Theil raff. = 1½ Theile Rohzucker)	11 647 960	12 373 269
Mithin sind bis Ende Februar zu 1 D.-Ztr. Rohzucker verbraucht D.-Ztr. Rüben	8 4156	8 5788

Es ergeben sich hieraus noch zwei bemerkenswerthe Thatsachen. Einmal, daß (ebenfalls wegen geringen Zuckergehalts der Rüben) die Zuckerausbeute aus der Rübe in der laufenden Kampagne wieder um etwas geringer ist, als in der vorausgegangenen, obwohl die Verarbeitung von Melasse von 1870 118 auf 2 097 288 D.-Ztr. zugenommen hat. Und zweitens fällt die beschleunigte Herstellung raffinirter Zucker auf: schon bis Ende Februar fast 4¼ Millionen D.-Ztr. gegen nur 3¼ Millionen D.-Ztr. der vorigen Kampagne.

**** Marienburg-Mlawka-Eisenbahn.** Der Verkehrsumfang auf der Marienburg-Mlawka-Eisenbahn hat einen bedeutenden Aufschwung genommen, sowohl im russischen wie im Lokalverkehr. Die gestiegenen Getreidepreise bringen viel Waare heran, und verlaute, daß nach hier große Kontrakte in den nächsten Monaten zur Erledigung kommen. Im vorigen Monat beförderte die Marienburg-Mlawka-Bahn mehr als 2000 russischer Wagen gegen circa 990 Wagen im März vorigen Jahres. Der lebhafteste Verkehr hält an und verspricht Dauer, um so mehr, als auch lokale Holz- und Stein-Transporte die Bahn jeht im größeren Umfang alimentiren. Auf der Marienburg-Mlawka-Bahn herrscht seit einiger Zeit ein Verkehr, wie man ihn seit sehr langer Zeit nicht gewohnt war.

**** Wien, 3. April.** Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 31. März*)

Notenumlauf	402 455 000	Zun.	5 313 000	St.
Metallschatz in Silber	165 751 000	Abn.	11 000	„
do. in Gold	54 278 000	Zun.	27 000	„
In Gold zahlb. Wechsel	24 996 000	Abn.	2 000	„
Portefeuille	140 630 000	Zun.	6 974 000	„
Lombard	22 493 000	Zun.	2 024 000	„
Hypotheken-Darlehen	115 2 2 000	Zun.	255 000	„
Bankbriefe im Umlauf	109 422 000	Zun.	5 7 000	„
Steuerfreie Notenreserve	52 250 000	Abn.	6 403 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. März.

**** Russische 3proz. Anleihe.** In Petersburg wird täglich die amtliche Ankündigung in Betreff einer 3proz. Goldanleihe erwartet, welche mit ausländischen und dortigen Bankhäusern in Höhe von 500 000 000 Fres. als abgeschlossen gilt. Zweck der An-

„Die Fahne! Ich sehe schon die Fahne!“ rief er, vom Sitze aufspringend und nach der Richtung deutend, wo das blau-rothe Fahnentuch, die Wappenfarben der Letten, lustig im Winde flatterte.

„Ich sehe schon die zur Illumination im Garten aufgerichteten Stangen, dort sind schon die Drähte gezogen, an denen die Guirlanden und die bunten Laternen aufgehängt werden sollen,“ jubelte Fritz, als der Wagen einen weiten Bogen beschrieb, so daß ein großer Theil des Gartens in Sicht kam; „Herr Bodmer hat gewiß keine Zeit gehabt, mir entgegenzukommen.“

„Bodmer und kein Ende,“ murmelte der Rittmeister, „ich glaube wahrhaftig, der geht dem Burschen über Vater und Mutter.“ Er warf die Zigarre fort, nahm die Reisemütze ab und fuhr mit einer kleinen Bürste über das glänzende schwarze, aber an den Schläfen schon etwas gelichete Haar, drehte den Schnurrbart aufwärts, kurz, war bemüht sich in eine möglichst präsentable Verfassung zu setzen; mit Sicherheit erwartete er, seine Braut auf der Rampe des Herrenhauses stehen zu sehen.

Ein Ausdruck unangenehmer Enttäuschung malte sich in seinen Zügen, als der Wagen in den Hof fuhr und vor dem Herrenhause hielt. Wohl sah man überall die Zurüstungen zu einem Feste, um so stärker fiel dagegen die hier herrschende Stille auf. Man hätte sagen können, es habe sich ein Hauch brütender Bangigkeit über das ganze Gut ergossen.

Auch der Kadett mußte eine ähnliche Empfindung haben. „Niemand hier! Sie müssen doch das Rollen des Wagens gehört haben!“ rief er, indem er den Schlag öffnete und hinausprang. Der Rittmeister zögerte noch, es schien ihm kaum vereinbar mit seiner Würde als Verlobter der Tochter des Hauses, der zur Hochzeit kam, über die Schwelle zu treten, ohne daß er gebührend empfangen worden wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Neue Lieferungs-Ausgabe von Stieler's Hand-Atlas. 95 Karten in Kupferdruck und Handkolorit, herausgegeben von Prof. Dr. Herm. Berghaus, Carl Vogel

und Herm. Habenicht. Erscheint in 32 Lieferungen à 1,60 M. Seit unserer vorigen Besprechung dieses hervorragenden Kartenwerkes sind wiederum 12 weitere Blätter ausgegeben worden, und damit ist der ganze Atlas bis zur 29. Lieferung gediehen, so daß sein vollständiges Erscheinen bis Mitte des Jahres bestimmt zu erwarten steht. Je mehr sich der Atlas seiner Vollendung nähert, je mehr drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß der „Große Stieler“ nach wie vor die Führerschaft auf dem Gebiet aller ähnlichen Unternehmungen des In- und Auslandes inne hat und thatsächlich unübertroffen dasteht. Stielers Hand-Atlas ist die Quelle, deren keiner entbehren kann, aus der ein Jeder mit mehr oder weniger Unbefangenheit schöpft. Der Siebzigjährige altert eben nicht, im Gegentheil: mit jeder neuen Auflage tritt er verjüngt, aber auch gereifter, vor uns hin — eine Erscheinung, die sonst nicht wieder zu finden ist und in keiner Literatur der Erde ihresgleichen aufzuweisen hat. Wir müssen es uns hier verjagen, auf Einzelheiten dieses maßgebenden Werkes einzugehen, und können nur im allgemeinen sagen, daß es den ungeheuren Wandlungen, die Fortschritt, Handel, Verkehr und vor allem der fieberhafte Wettbewerb sämtlicher Kulturstaaten während der letzten Jahre hervorgerufen, in ausgiebigster Weise gerecht wird. Dafür bürgen schon die reichen Hilfsquellen der Geographischen Anstalt von Jüdisch Perthes, wie nicht minder der auserlesene Stamm hervorragender Kartographen, welchen die mehr als hundertjährige Firma durch „Zuchtwahl im Kampfe ums Dasein“, wie kürzlich eine Kritik treffend bemerkte, hervorgebracht hat.

* Eine neue Schul-Wandkarte der Provinz Posen, von F. Handtke entworfen, ist im Verlage von Carl Flemming in Glogau erschienen. Diese Karte ist durch verschiedene Vorzüge ausgezeichnet: durch geschickte Benutzung des Farbendruckes tritt die deutliche Gestaltung der Höhenlinien hervor; die schwarz und kräftig gezeichneten Flüsse sind auch den entfernt sitzenden Schülern deutlich erkennbar; auch ist jede überflüssige Fülle von Namen, welche die Deutlichkeit beeinträchtigt, sorgfältig vermieden. Der Preis ist ein sehr mäßiger; die Karte kostet unaufgezogen M. 2,50, auf Leinwand in Mappe M. 5,50, mit rohen Holzrollen M. 6,50, auf schwarzpolirten Holzrollen M. 7,50. Sicher wird sich dieses neue Anschauungsmittel recht bald in den Schulen der Provinz einbürgern.

* „Aus den russischen Ostsee-Provinzen“ ist der Titel einer soeben im Verlage von F. J. Junge in Erlangen erschienenen Broschüre. Preis 60 Pf. Verfasser, ein Deutscher in Rußland, beleuchtet in den darin niedergelegten Darstellungen die in den Ostseeprovinzen herrschenden Zustände in eingehender Weise, geleitet von Gesichtspunkten, die dem nichtrussischen Leser zum Theil gewiß neu sein dürften.

Insgesamt	5995,50 M.
Dazu die bereits veröffentlichten	6173,85 „
Gesamtsumme	12 169,35 M.

Bekanntmachung.

Die Straßenstraße längs der kleinen Schleife zwischen Kirchhofsthor und Fort Hale hierseits ist wegen Umpflasterung vom 1. d. M. ab bis auf Weiteres gesperrt worden. Für die Dauer dieser Sperrung wird für Fuhrwerke und Reiter, welche Schlachtfestungs- oder wildpreysteuerpflichtige Gegenstände mit sich führen, sowie für den Eintrieb von Vieh der Eingang durch das Kirchhofsthor und das Schillingsthor nach der Kirchhofsthor-Kontrollen sowie der Eingang über den sogenannten Biegelweg durch das Königsthor in der Zeit von 4 Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends hierdurch gestattet. Die bezeichneten Fuhrwerke und Reiter sowie die Treiber des eingehenden Viehs müssen sich mit den steuerpflichtigen Gegenständen, nachdem sie das Königsthor passiert haben, sofort und ohne jeden willkürlichen Aufenthalt durch die obere Wallstraße nach der Thor-Kontrollen in der St. Martinstraße am Berlinerthor begeben und daselbst die steuerpflichtigen Gegenstände zur Abfertigung anmelden und vorführen. Sobald der Eingang durch das Kirchhofsthor für den Verkehr wieder unbeschränkt freigegeben ist, tritt das durch das Regulativ für die Erhebung der Schlacht- und Wildpreysteuer vom 30. Dezember 1874 erlassene Verbot, nach welchem das Einbringen schlacht- und wildpreysteuerpflichtiger Gegenstände durch das Königsthor nicht gestattet ist, wieder in Kraft.

Posen, den 3. April 1891.

Der Provinzial-Steuer-Direktor.
gez. Fritsch.

Aufgebot.

Im Grundbuche des jetzt dem Wirth Wawrzyn Pflaum gehörigen Grundstücks Główno Dorf Nr. 22 steht in Abtheilung III Nr. 2 eine Forderung von 43 Thalern 15 Sgr. nebst 5 Prozent Zinsen und 25 Sgr. festgesetzten Kosten, sowie das Recht auf Kostenersatz und die Kosten der Eintragung, für den Schankwirth Simon Lehmann zu Schwerzen, aus dem Urtheile des Königl. Appellationsgerichts zu Posen vom 25. Februar 1888 und der notariellen Cession vom 3. Mai 1888, auf den Antrag des Prozeßrichters, zufolge Verfügung vom 30. Dezember 1888 eingetragen.

Auf den Antrag des Wawrzyn Pflaum, welcher die erfolgte Tilgung dieser Forderung behauptet, werden alle diejenigen, welche Ansprüche auf die Forderung zu haben vermehren, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 18. Juli 1891,

Vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude, Bronerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden; widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen und die Forderung im Grundbuche gelöscht werden.

Posen, den 28. März 1891.

Königliches Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Aufgebot.

Im Grundbuche des jetzt dem Wirth Wawrzyn Pflaum gehörigen Grundstücks Główno Dorf Nr. 22 steht in Abtheilung III Nr. 3 für die Handlung A. Rothmann Nachfolger zu Wągrowitz 42 Thaler 1 Sgr. 3 Pf. rechtskräftig erstrittene Forderung nebst 5 Prozent Zinsen, sowie eine Kaution von 7 Thalern 28 Sgr. 9 Pf. wegen des Rechtes auf Kostenersatz, auf Grund des Erkenntnisses vom 16. September 1873 und der Requisition des Prozeßrichters vom 10. Oktober 1873 eingetragen. Die Eintragung ist am 22. Dezember 1873 erfolgt.

Die über diese Forderung gebildete Hypothekensurkunde ist angeblich verloren gegangen.

Auf den Antrag des Wawrzyn Pflaum, welcher die Löschung der Forderung herbeizuführen beabsichtigt, wird der Inhaber der gedachten Hypothekensurkunde aufgefordert, bei dem unterzeichneten Gerichte spätestens in dem auf

den 18. Juli 1891,

Vormittags 11½ Uhr, im hiesigen Amtsgerichts-Gebäude Bronerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumten Aufgebotsstermine seine Rechte anzumelden und die Hypothekensurkunde vorzulegen; widrigenfalls letztere für kraftlos erklärt werden wird.

Posen, den 28. März 1891.

Königliches Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 2139 eingetragene Firma M. Kusmink zu Posen ist erloschen.

Posen, den 2. April 1891.

Königliches Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Das auf dem Grundstück Große Gerberstraße Nr. 25 hinter der Schulbarade rechts stehende Fachwerks-Stallgebäude soll am **Mittwoch, den 8. April 1891, Vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle zum Abbruch verkauft werden. Die bezüglich Bedingungen liegen im Bau-Bureau des Rathhauses, Zimmer Nr. 15, während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Posen, den 4. April 1891.

Der Magistrat.

Mein in der Nähe von Posen gelegenes **Haus-Grundstück**, in welchem seit 22 Jahren eine Restauration mit Ausschank sich befindet, beabsichtige ich zu verkaufen. Off. unter N. 1500 in d. Exped. d. Pos. Stg. erbeten.

E. Kolonialw.- u. Viktualien-gesch. weggangh. sof. billig z. verk. Näh. in der Exped. d. Stg.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 10. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden vor der Offizier-Reitbahn in der Oberwallstraße (am Berliner Thor) zwei für den Kavalleriedienst nicht geeignete 5- bzw. 6-jährige Pferde meistbietend verkauft.

2. Leib-Fußaren-Regiment
Kaiserin Nr. 2.

Schultaschen,

anerkannt vorzüglich haltbar, empf. in großer Auswahl, billigst
J. Latz, Sattlermeister, Markt 10

Saftigen Schweizer, Holländischen, f. Limburger, Neuschäteler, Gervais, sowie vorzügl. Tilsiter Käse

einzelne als auch in 8 pfund. Laiben empfiehlt

W. Becker,

Wilhelmsplatz 14.

Pianos,

vielfach prämiert, empfiehlt zu Fabrikpreisen. Gebrauchtes Piano zu vermieten.

Höselbarth,

Pianofortestimmer, Luisenstr. 19.



Closets

in den verschiedensten neuesten Konstruktionen empfiehlt in großer Auswahl

Moritz Brandt,

Posen, Neust. 4,
Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

Für Schmiedemeister.

Schmiedehandwerkzeug zu zwei Feuer ist preiswerth zu verkaufen bei dem Schmied **Matusewski** in Gortatowo bei Schwerzen. 4341

R. Hayn,

Breslauerstr. 22, an der Bergstr. Sammelte Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Schreibhefte, gutes Papier, von 7 Pf. an, Reizzeuge u. Reizbretter empfehle billigst.

R. Hayn,

Breslauerstr. 22, an der Bergstr. Ein gebrauchter, gut erhaltener kupferner Kessel ist sehr billig zu verkaufen. Offerten unter M. B. Exped. d. Stg.

Wir beabsichtigen den Vertrieb unserer

Magnet-Bauplatten

von anerkannt bester Qualität, welche zum Bekleiden feuchter Wände, zur Herstellung ganzer Bauten u. vorzüglich geeignet sind, einem renommierten Hause zu übertragen. Offerten erbitten **J. Foerster & Co.** in Baumgarten bei Frankenstein i. Schl. 4288

Wilhelm-Platz 14

find die **Konditor Wolkowitsch'schen Geschäfts-Räume** nebst angrenzendem Garten per Otto-ber cr. miethsfrei. Näheres beim Wirth Theaterstr. Nr. 4 II.

Flinsberg i. Schlesien.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur.

Höhen-Wald-Klima. Stahlquellen. Moor. Bäder sowie Inhalationen aus Rinde und Nadeln, Kräutersäfte, Kefir, Massage etc. Flinsberg — 520—970 Meter liegt höher als Elster. Reichenhall. Bahn Friedeberg a. Quais 1 Stunde. Kostenfreie Prospekte.

Central-Viehversicherungs-Verein,

Berlin S. W., Friedrichstr. 232.

Gegründet 1868.

Versichert das Leben von Vieh und zahlt beim Todesfall % des Wertes.

Ferner Pferde und Wagen gegen die Gefahren des Straßen-Verkehrs mit voller Vergütung bei Beschädigung durch Unfall. Größte Trichinenversicherung bei voller Entschädigung zum Berliner Marktpreis.

Nähere Auskunft ertheilt der General-Agent für die Provinz Posen

Herr Hermann Binasch,

Gr. Gerberstr. 23.

Agenten werden gesucht.

Einem hochgeehrten Publikum von Posen und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich nunmehr als

Dach- und Schieferdeckermeister

selbst etabliert habe und **Neust. Nr. 1, I. Etage**, wohne. In dem ich mich zur Ausführung sämtlicher in mein Fach einschlagenden Arbeiten, auch zur Anlegung von Blitzableitern zu billigsten Preisen empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

P. Benedix,

Dach- und Schieferdeckerstr., Neust. 1.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Tapeten

modernsten Genres in den apartesten Zeichnungen. Engagements aus den ersten Fabriken empfehlen wir in ungeheurer Auswahl nach wie vor zu auffallend billigen Preisen.

Gebr. Korach, Alter Markt 40.

Badestühle, Badeeinrichtungen

event. mit den dazu nöthigen Wasser-Anlagen empfiehlt zu soliden Preisen

Paul Heinrich,

Klempnermeister, Sapiehaplatz 11.

Den Herren Bäckermeistern und Konsumenten zur gefälligen Nachricht, daß ich Herrn

Simon Salz in Posen, Breitest. 18b.

den Alleinverkauf meiner anerkannt triebkräftigen

Getreide-Preßhefe

für die Stadt und Provinz Posen übertragen habe. Bei strengster Reellität, verspreche prompteste Bedienung.

Königsberger Kornbrennerei und Preßhefe-Fabrik.

G. A. Kahlke.

Ein Küfer,

welcher die Kellervirtschaft selbstständig zu führen versteht, gute Zeugnisse besitzt, wird von einer Ungarwein-Großhandlung sofort oder per 1. Juli bei hohem Gehalt zu engagieren gesucht.

Offerten nebst Zeugnisabschriften, jedoch ohne Beifügung von Retourmarken und Photographien unter Chiffre **X. 21807** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau** erbeten.

Wilhelmsplatz Nr. 5

II. Etage ist eine Wohnung mit Balkon, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Badezimmer, Nebengelass per 1. Oktober zu vermieten. (Aussicht nach dem Wilhelmsplatz und nach den Gärten.) Näheres bei **C. Heinrich, Friedrichstr. 1.** 4285

Markt 72.

Erste Etage zum Bureau, Komtoir, auch zu Geschäftsräumen geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 4274

Ein Laden

mit 2 anstoßenden Zimmern (geeignet z. Sattler- oder Futterwarengeschäft) sofort, p. 1. Juli oder per 1. Okt. Dominikanerstraße 2 zu v. Näheres Schloßstraße 5 II. Tr.

Krämerstr. 17

sind 2 Wohn. von je 2 Zimmern u. K. II. u. III. Et. per 1. Okt. zu verm. Näheres Schloßstr. 5 II. Treppe.

Gr. Gerberstr. 20 I.

5 Zimmer und Nebengelass per 1. Oktober 1891 zu verm.

Büttelstr. 18

ist die Werkstatt und Wohnung des Schildermalers Herrn Emil Bauer v. 1. Okt. d. J. ab zu v.

1 bis 2 möbl. Zimmer

b. christl. Fam. bald zu mieth. gef. Off. u. H. 2396 postl. Götting.

Ein großer Laden u. Wohnung 3 oder 4 Zimmer nebst Zubehör per Oktober zu verm. Markt 91

Theaterstr. 3

Hochparterre eine durchweg neu und elegant eingerichtete Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Nebengelass per Oktober zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr. Näh. beim Wirth, I. Etad. 4099

Eine Beamtenf. nur 2 Personen sucht zum 1. Okt. eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör im oberen Stadttheil. Offerten unter A. N. 400 an die Expedition.

Ein febl. möbl. Zim. sof. zu verm. St. Martin 49, III. Tr. v.

Kanonplatz 9 — St. Adalbert 4 — 5 Zimmer, Küche, Entree und Nebengelass, neu renov., auch 2 Zimmer, Küche, Entree per 1. Oktober zu vermieten.

2 eleg. große Zimmer sind sof. verm. Baderstr. 17, p.

St. Martin 20, III. Et., ein möbl. Z. mit f. Eing. sofort z. v.

Eine Barriere-Wohn. ist Dominikanerstr. 5 zu verm. Näheres Schuhmacherstr. 3, I.

Friedrichstr. 2, I. Etage, sind die Büroräume des Herrn Rechtsanw. Lehr p. 1. Oktober zu verm. Näh. Neust. 1, Uhren-geschäft. Daselbst ist auch die II. Et. zu vermieten.

Geschäftliche Wohnungen 7 u. 8 Zimmer, Badezimmer u. Stallungen, sind per sofort, per 1. Juli und 1. Oktober d. J., Louisenstr. 4 zu verm. 4325

Gut möbl. Zim. m. bef. Eing. zu verm. Naumannstraße, im Asmus'schen Hause unten r.

Gesucht Wohnung 3 Zim., Küche per 1. Juli für 2 alleinlebende Leute; Oberstadt, Barriere oder I. Et. Off. erb. A. B. 100 postl.

1 großer Wein- resp. Lagerkeller per sofort in meinem Hause Alter Markt zu verm. **Jacob Kaempfer.**

Grünstr. 6, Part. rechts, ist zum 1. Mai ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. Auf Wunsch mit Beköstigung.

Im Neubau Halbort- und Blumenstraßen-Ecke sind Wohn. von 3 u. 4 Zim. nebst Zubeh. z. Juli resp. Oktober zu verm.

Große

Sommerwohnung

mit gr. Balkon im Zoologischen Garten noch zu verm.

Stellen-Angebote.

Für mein Kohlen- und Baumaterialgeschäft brauche per sofort einen altlichen

jungen Mann,

persönliche Vorstellung täglich zwischen 12—1 Uhr Vormittag im Kontoir.

Gleichzeitig offerire zur Bau-saison zu sehr billigen Preisen gelöschten u. ungelöschten

Kalk, Cement, Thonsteine, Gyps u. Rohrgewebe.

J. Bergas,

Teichstr. Nr. 4.

Für meine Eisen-, Bau- und Brennmaterialien-Handlung suche zum 1. Mai oder 1. Juni einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen. 4044

Isidor Riess, Pudewitz.

Ein Buchbindergehilfe kann bald eintreten bei **R. Galle,** Wilhelmstraße 28. 4273

Zum 1. Mai od. 1. Juni wird eine erf. Kinderfrau oder älteres Mädchen verl. Kanonenpl. 5, III. I.

Ein Lehrling

kann sich melden im 4241

Hôtel de Rome.

Stellen-Gesuche.

Eine junge geprüfte

Kindergärtnerin,

katholisch, tüchtig in Musik, mit sorgfältiger Erziehung u. höherer Schulbildung sucht Stellung.

Gefl. Off. unter A. B. C. postl. Rempen, Posen.

2 Landammen weist nach Miethstr. Jaks, Jesuitenstr. 10.

Dreirad, neueste Konstr., zu verk. Wienerstr. 6, III. I.

Füransrangirte Pferde ist Abnehmer der Zoolog. Garten.

Seirath! 1 Waife, 21 Jahre, Vermögen 1 Million Mk., 1 Wittwe 22 Jahre, Vermögen 450,000 Mk., 1 Fräulein, 17 Jahre, Witgift 25,000 Mk., späters Erbtbeil 75,000 Mk. u. 1 Waife, 22 Jahre, Vermögen 12,000 Mk., wünschen sich zu verheirathen. Herren, welche auf diese realen Gesuche reflektiren (wenn auch ohne Vermögen), erhalten über uns nähere Auskunft durch „General-Anzeiger“, Berlin 12. 4244

Frühjahrs- Kontrol-Versammlungen 1891 auf dem Kanonenplatze.

9. April, Vormittags 8 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **A bis J.**
9. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **K bis O.**
13. April, Vormittags 8 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **P bis S.**
13. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **T bis Z.** und **Reiserve und Dispositionen** der Eisenbahntuppen, Luftschiffer und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
15. April, Vormittags 8 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Garde-Truppen, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.
15. April, Nachmittags 2 Uhr: **Reiserve und Dispositionen** = **Urlauber** der Jäger, Kavallerie, Train, Lazarethgehilfen, Krankenträger, Krankenwärter, Militär-Bäder, Unterärzte, Pharmazeuten, Veterinär-Personal, Marine, Defonomie = Handwerker, Arbeits-Soldaten, Buchsenmacher-Gehilfen und Zahlmeister-Apiranten.
18. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **A bis J.**
18. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **K bis O.**
20. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **P bis S.**
20. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Provinzial-Infanterie, Buchstabe **T bis Z.** und **Landwehr 1. Aufgebots** der Eisenbahntuppen, Luftschiffer und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
21. April, Vormittags 8 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Garde-Truppen, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.
21. April, Nachmittags 2 Uhr: **Landwehr 1. Aufgebots** der Jäger, Kavallerie, Train, Lazarethgehilfen, Krankenträger, Militär-Bäder, Unterärzte, Pharmazeuten, Veterinär-Personal, Marine, Defonomie = Handwerker, Arbeits-Soldaten, Buchsenmacher-Gehilfen und Zahlmeister-Apiranten.
22. April, Vormittags 8 Uhr: **Geübte Ersatz-Reserve** aller Waffentypen, Buchstabe **A bis J.**
22. April, Nachmittags 2 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffentypen, Buchstabe **K bis O.**
23. April, Vormittags 8 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffentypen, Buchstabe **P bis S.**
23. April, Nachmittags 2 Uhr: **Ungeübte Ersatz-Reserve** aller Waffentypen, Buchstabe **T bis Z.**

Ausbleiben ohne Entschuldigung wird mit Arrest bestraft.

Eine besondere Verordnung findet nicht statt.

Königliches Bezirks-Kommando Posen.

Gutsverpachtung.

Die im Kreise Samter, Regierungsbezirk Posen belegenen, zum Majorat **Obrowo** gehörigen Vorwerke **Gay**, **Obrowo** mit **Ordzin**, sollen vom 1. Juli 1891 ab auf zwölf hintereinander folgende Jahre verpachtet werden.

Die Größe beträgt:

- a. Des Vorwerks Gay 570,85 ha,
b. " " Obrowo 480,69 ha
Ordzin 608,54 ha 1089,23 ha.

Gay liegt unmittelbar an der nach der Kreisstadt mit Bahnhof Samter, sowie nach der Stadt Oberstsko a. d. Warthe führenden Chaussee. Die Entfernung nach Samter beträgt ca. 3 km, nach Oberstsko ca. 8 km. Obrowo liegt ca. 3 km von Oberstsko und 8 km von Samter entfernt. In Nähe des Vorwerks Obrowo, ca. 2,5 km entfernt, steht der Neubau einer Gasteile in nächster Zeit in Aussicht.

Zu Obrowo gehört eine größere Dampfbrennerei mit darin vorhandener Mühle, größere Milchwirtschaft, sowie eine Ziegelei. Ordzin enthält reine Landwirtschaft mit großentheils gutem Boden.

Das halbjährig pränumerando zu entrichtende Pachtgeld soll pro Jahr betragen: a. Für Gay 9750 Mk., b. für Obrowo mit Ordzin bei baarer Bezahlung der Brennerei- und Mühleneinrichtung 30000 Mk., ohne dieselbe 31000 Mk.

Die zu deponierende einfache Kaution, wovon die Zinsen dem Herrn Pächter verbleiben, beträgt: Für Gay 10000 Mk., für Obrowo mit Ordzin bei baarer Bezahlung der Brennerei- und Mühleneinrichtung 30000 Mk., wenn das nicht geschieht, dann wird der eben bezeichnete Betrag erhöht bis zu dem Tagbetrage für die Brennerei- und Mühleneinrichtung.

Die Zinsen von der eben gedachten erhöhten Kaution stehen dem Herrn Verpächter zu. Zur Pachtübernahme sind erforderlich: Für Gay 50000 Mk., für Obrowo mit Ordzin 165000 Mk.

Die Besichtigung der Vorwerke wird gestattet:

a. Für Obrowo mit Ordzin Herr Oberverwalter von Walewski, in Ordzin im Speziellen Herr Administrator Mittelstaedt; b. für Gay der interimistische Verwalter Herr Kuger. Die Pachtbedingungen können im Bureau des Rentamts in Augustusburg bei Oberstsko a. d. W. an den Wochentagen, mit Ausschluß des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 10-12 Uhr bei dem Herrn Rentmeister Jarnatowski eingesehen werden. Der Oberförster Dreger zu Grünberg bei Oberstsko a. d. W. ist bereit, die weiteren Arbeiten zum Abschluß einzuleiten. Es wird vorbehalten, über die zu Anfang ad b. genannten Vorwerke in der Art zu verhandeln, daß Obrowo nebst Zubehörungen allein und Ordzin ebenfalls allein zur Verpachtung gestellt wird.

Majoratsverwaltung.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vorteilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert 169 000 Knaben mit 190 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. verbindend kostenfrei die Direktion und die Vertreter. 1403

An die große Zahl der Lungen-, Brust- u. Halskranken, denen

der Dasein durch die Erkrankung der Luftwege verbittert wird. Wer an Sehwindsucht (Ausdehnung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzendecubitus, Bronchial- und Kehlkopfentzündung etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (11.)

Staatsmedaille 1888.

**Hildebrand's Deutsche Schokolade
Deutschen Kakao**

(in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig) empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.



**Pfarrer Seb. Kneipp's
leimene Gesundheits-Tricot-Wäsche.**

Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein leimener Gesundheits-Tricot-Wäsche, als Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe, hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des hochwürd. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer Kneipp allein berechtigt, diese Unterleider zu fabrizieren, und trägt jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrikmarke nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp. Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht haben, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizierten und präparierten leimenen Unterleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Dr. Verzen Deutschlands und des Auslandes als das angenehmste, beste und gesündeste empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen. 3179

**Mugsburger Mechan. Tricotwaarenfabrik, vorm. A. Noblenzer,
Pfersee-Mugsburg.**

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in: Posen: Wilh. Kürst's Nachf., Heyducki & Eichstaedt, Wilhelmstraße, B. Raazer, B. v. Twardowski, kathol. Buchhandlung, Wasserstraße; Birnbaum: R. Weiße; Bromberg: W. Gieselski, Jacob Levy, J. Wollenberg; Czarnikau: J. Simonsohn; Gnesen: S. Hingelmann; Inowrazlaw: S. Fränkel; Kolmar i. P.: A. Heyse; Lissa: J. Ohnstein; Obornik: Mannheim & Berlinsky; Schneidemühl: J. Engel's Nachf.; S. Girsch, R. K. Meier; Schönlank: Max Levy, R. C. Zimmermann; Strelno: Wolff Gembigt; W. Rongrowitz; J. Okupinski; Wörishofen bei Friedr. Zech.



Rothe Kreuz-Lotterie

für die Zwecke des Vaterländischen
Frauen-Vereins vom Rothen Kreuz zu
Görlitz.

Ziehung unwiderruflich 17. u. 18. April 1891.
Loose à 1 M. (10 Stück 10 Mk.),
Liste und Borte 30 Pf.

Eiserne Kreuz-Lotterie
zur Gründung einer Unterstützungs-
kasse für hilfsbedürftige Mitglieder
des
Deutschen Kriegerbundes.

Ziehung 15. und 16. Juni in Görlitz.
Nur 60 000 Loose à 1 M. mit 4363 Gewinne
i. W. 30 000 Mk.

Also auf 14 Loose ein Treffer.

Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.

Loose à 1 M. (11 Stück 10 Mk.), Liste u. Borte 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des
Betrag durch Postanweis. od. Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Nur Geldgewinne.

Große Geld-Lotterie

à 15 Loose 1 Treffer.

Ziehung garantiert 7. April 1891 in Nürnberg.

Hauptgewinn 25,000 Mark baar ohne jeden Abzug

à Loose 2 Mk. 50 Pf. incl. Borte und Liste.

Loose. Ziehung 17. u. 18. April,

pro Loose 1 Mk. 30 Pf. incl. Borte und Liste.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Telegr.-Adresse „Zufatenmann“ Berlin.

Börsen-Speculation

mit beschränktem Risiko.

Prämien-Geschäfte sind die sicherste und solideste Speculation, da der Verlust stets auf den geringen Einsatz beschränkt, der Gewinn dagegen unbegrenzt ist. Prospekte und Börsenberichte sendet auf Verlangen gratis und franco. 3937

Eduard Perl, Bankgeschäft.

Berlin C., Kaiser-Wilhelm-Strasse 4.

E. Neugebauer,

Tischlermeister,

empfiehlt

Möbel-, Spiegel- und

Polsterwaaren,

feine Zimmereinrichtungen,

sowie wenig gebrauchte und

zurückgegebene

Blüthgarnituren

und

dunkel mahagoni Möbel

sehr preiswerth.

Feinste

Tafelbutter,

täglich frisch, empfiehlt

W. Becker,

Wilhelmsplatz 14.

Zwei Geldschänke

bester Construction hat billig ab-
zugeben die Eisenhandlung

Max Kempe.

**CHOCOLAT
Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Preuss. Staats-Medaille 1881.

Cacao Puro.

Ein garantirt reines
und leichtlösliches

Cacao-Pulver.

Ein Pfund ergibt
100 Tassen.

Preis pro Pfund:

In 1/4, 1/2 u. 1 Pfund-
Blechbüchsen M. 3.,
lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher

Qualität billiger

wie ausländische Fabrikate.

Oswald Püschel, Breslau.

Alten und jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter

Auflage erschienene Schrift des Med.

Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und

Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-

förderung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.

C. Kreikenbaum, Braunschweig.

LOCOMOBILEN!

für industrielle u. landwirtschaftliche

Zwecke jeder Art aus der

altenomierten und bedeutendsten

Specialfabrik auf d. Continent von

R. WOLF, Magdeburg-Buckau

liefern zu Original-Preisen

Römling & Kanzenbach,

Posen.

Repräsentanten für d. Prov. Posen.

Panzer-

KASSEN

garantirt grösster

Schutz gegen Feuer,

Fall und Einbruch.

Antliche Atteste

und illustrierte

Preislisten gratis.

C. ADE

kgl. Hofl., Berlin

Friedrichstr. 103.

Lief. d. K. K. Hofes, d. Reichsb. etc.

Gegen Eröffnung durch

Leuchtgas- u. Sauerstoff-Gelase

im vergangenen Jahre erprobt.

Stroh-Güte u. Florentiner

zum Uniformen und Wäschern

werden noch angenommen bei

Wilh. Schwarz.

Spitzen-Güte voriger Saison

werden nach den neuesten Mo-

dellen modernisirt. 4291

500 Mark zahle ich Dem, der

beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals Zahn-

schmerzen bekommt oder aus dem

Munde riecht. 373

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Posen sowie in ganz

Deutschland in fast jeder Handlung

der Branche.

Bei Husten u. Heiserkeit, Ver-

schleimung und Krachen im Halse

empfehle ich den vorzügl. bewähr.

Schwarzwurzel-Honig,

a Fl. 60 Pf.

Rothe Apotheke,

Markt 37.

Herren-Cravatten, seidene Handschuhe, engl. und franz. Fabrikate, in den modernsten Farben und grösster Auswahl empfiehlt in allen Preislagen **C. Heinrich, Friedrichstr. 1.**

Parzellirungs-Verkauf.

Dienstag, den 14. April d. Jahres

Vormittags 10 Uhr werde ich im Wohnhause des Herrn **von Turski zu Twardowo** bei Stenschowo dessen Besitzung freihändig in größeren und kleineren Parzellen verkaufen.

Die Kaufgelder können zum größten Theile auf mehrere Jahre à 5 Prozent gestundet werden. 3953

Vorbestellungen auf Parzellen werden bei Herrn **Bernhard Baruch** in Stenschowo und bei mir entgegengenommen.

Simon Krombach, Posen,

Kl. Gerberstr. 11.

Parzellirungs-Verkauf.

Donnerstag, den 16. April d. Jahres

Vormittags 11 Uhr werde ich mein Landgut **Zuban Nr. 14** im dortigen Wohnhause freihändig in größeren und kleineren Parzellen verkaufen.

Die Kaufgelder können zum größten Theile auf mehrere Jahre à 5 Prozent gestundet werden. 3952

Vorbestellungen auf Parzellen werden in Posen in meinem Comtoir, Kl. Gerberstr. 11, entgegengenommen.

Simon Krombach.

Glänzende Brodstelle!

In einer verkehrsreichen Kreisstadt mit Gymnasium ist das grösste

Manufacturwaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft

mit guter, treuer Kundschaft anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Zur Anzahlung inkl. Grundstück sind 40—50 000 M. erforderlich.

Offerten sub **P. R. 32** an die Expedition dieser Zeitung.

Die **Selterwasserfabrik von J. Goldschmidt jun.** befindet sich seit dem 1. April cr. **Obere Mühlenstr. 15,** vis-à-vis dem **C. Bährisch'schen Bierverlage.**

Bestellungen werden daselbst Parterre links entgegengenommen. 4211

Markisen-Dress, Markisenfransen, Matratzen-Dress in allen Breiten,

sowie **Kosthaare, Seegras, Indiasafern, Berg, Sprungfedern, Polstergarn, Jalouiegarn, alle Sorten Bindfäden und Schnüre** empfiehlt zu billigen Preisen **en gros & en detail.**

J. Gabriel,

3213

Markt- und Breslauerstrassen-Ecke.

Zu Bauzwecken und Gleisanlagen offerirt billigst

alte Eisenbahnschienen

in allen Längen und Höhen.

Heinrich Liebes,

Ranonenplatz 11.

Wiederum hat das Hochwasser der Warthe unsere Stadt in einem fast gleichen Umfange wie in den Vorjahren überfluthet und große Noth über die Bewohner der überschwemmten Stadttheile gebracht.

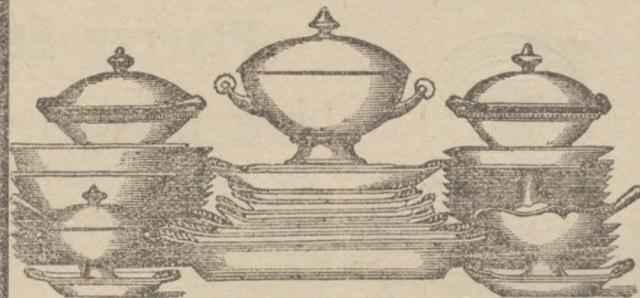
Unser Verein hat sofort in umfassender Weise seine Thätigkeit zur Linderung der Noth eingesetzt. Er kann die ihm hierdurch erwachsenden Ausgaben aus seinen laufenden Einnahmen nicht bestreiten und ist, sofern er weiter den obdachlosen und in ihrem Eigenthum geschädigten Einwohnern beistehen soll, gezwungen, sich mit der herzlichsten Bitte um außerordentliche Gaben an die allgemeine Wohlthätigkeit zu wenden.

Wir bitten einen Jeden, der uns in unserer Thätigkeit unterstützen will, Geldgaben an den Schatzmeister unseres Vereins, Herrn **Kommerzienrath Rosenfeld, Wilhelmstraße Nr. 20,** Naturalien aber an die Vorsteherin unseres Kaiserin Augustahaus, **Hobe Gasse Nr. 3 (Wolfsküche),** Fräulein **Pfeiffer,** gelangen zu lassen.

Posen, den 17. März 1891.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.
Gräfin Zedlitz.

Magazin für Ausstattungen!



Porzellan, Glas, Fayence und Lampen.

F. Adolph Schumann

(Th. Gerhardt),

POSEN, Wilhelmsplatz 3.

3202

Jedes Loos nur

1

Mark.

Roths Kreuz-Lotterie
Ziehung bestimmt 17. u. 18. April cr.

Porto und

Liste 30 Pfg.

J. Eisenhardt

Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

Schlesische Dachstein-Fabriken

G. Sturm,

Freywaldau, Reg.-Bez. Liegnitz, Station Rauscha,

empfehlen

blauglasirte schieferartige,

rothbraunglasirte,

und naturfarbene unglasirte,

Dachsteine.

Garantie für absolute Wetterbeständigkeit.
Jahresproduktion ca. 10 Millionen. 1447



Heinr. Frido Möller, Hamburg,
Milchuranstalt-Besitzer, Grindelhof 8,
empfiehlt m. Gesundheits- u. Ursprungs-Attesten
Original-Rassen-Vieh,
hoch- und niedertragende Kühe u. Ferkel, 10/12
Mte. alte Kälber, springf. Bullen u. Ochsen per
Februar-Mai billigst. 2230

Schuckert & Co. Zweigniederlassung Breslau,
Wierstraße 4/5.

Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung.
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.

A. Pfitzner,

Posen, am Markt.

Mad bei Tokaj.

Eigenbau.

Dem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich meine seit **40 Jahren** unter der

Firma **A. Pfitzner** hieselbst geführte

Weinhandlung u. Conditorei

am 1. April meinem Sohne

Stanislaus Pfitzner

übergeben habe. Indem ich dem geehrten Publikum für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, die meinem verstorbenen Manne und mir von so vielen Seiten zu Theil geworden sind, herzlich danke, erlaube mir meinen Sohn seinem ferneren Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen. — Meine geehrten bisherigen Debitoren ersuche ich, ihre Zahlungen nicht an die Firma **A. Pfitzner,** sondern an mich zu leisten.
Posen, den 1. April 1891.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Camilla Pfitzner.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, beehre ich mich dem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß ich die mir am 1. April übergebene

Weinhandlung u. Conditorei
unter der bisherigen Firma

fortführen werde. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäfte den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem Bestehen unausgesetzt genossen. — Ich darf daher hoffen, daß ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zu Theil werden wird, dessen es sich bisher allgemein zu erfreuen hatte.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Stanislaus Pfitzner.

Adam's Patent-Ventil-Gasmotor.

Spezialität der Maschinenfabrik **A. G. H. Pauek, Landsberg a. W.**

Billigste Betriebskraft

für Werkstätten aller Art.

Lieferung und Aufstellung übernimmt

der

General-Vertreter

Max Kuhl, Posen,

Maschinenfabrik,

Berlinerstraße Nr. 10,

wo selbst Motore im Betriebe zur Ansicht.

Chamottesteine, Platten und Mörtel

für gewöhnliche, sowie technische und gewerbliche Feuerungsanlagen, bis zu höchster Feuerbeständigkeit.

Trottoirplatten,

Eisen- und Pflasterklinker,

glatt und gerieft, empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität

Graf Sauerma'sche Chamottefabrik

zu Ruppertsdorf, Bez. Breslau.

Eisenkonstruktion für Bauten.

Complete Stalleinrichtungen für Pferde-, Rindvieh- und Schweinehöfe, sowie für alle andern Gebäude führen wir als Spezialität seit 1866 aufs Billigste und Solideste aus. Zeichnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.

Außerdem liefern wir:

Genietete Fischbauchträger für Gießler, Wellblecharbeiten, schmiedeeiserne und gußeiserne Fenster in jeder beliebigen Größe und Form. Maschinelle Anlagen, Transmissionen u. c. T. Träger, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken, feuerfesten Guss zu Feuerungsanlagen, Bau-, Maschinen-, Stahl- und Garteng.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Niederschlesien.
Gebrüder Alöckner.

— für 50 Pfg. —

kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der **echte Anker-Pain-Expeller** in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Kopfweh und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 M. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.



Diese von **Blancard** erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zerlegen. Langjährige Erfahrung der Ärzte wie des konsumierenden Publicums bezeugen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln.

Schwächezuständen,

unregelmäßiger

Menstruation, Blutarmuth

und allen aus diesen resultirenden

Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu

schützen, wird ersucht, die auf der grünen

Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard“ zu

beachten.

J. Paul Liebe in Dresden.

iebe's Sagradawein (Cascara sagrada),

ohne Beisewerden oder Nachtheile wirkendes mildes Abführmittel von anregendem Geschmack, regelt Stuhlverstopfung langdauernd und kann länger gebraucht werden. Kl. à 1.50 M. in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich „Liebe's“.

Lager: Brandenburg's Apotheke, Wilhelmspl.

Original - Normalpflüge

(Patent Ventzi).

In 2 Jahren über **22,000 Stück** in Verkehr gebracht. Nach maßgebenden Urtheilen vieler Landwirthe der beste jetzt existirende **Zweischarppflug.**

Auch als einachsiger **Tieffkulturpflug** zu benutzen.

Bezüge ab Lager Posen zu **Fabrikpreisen.**

Wüh. Löhner, Gr. Gerberstr. 42.

Ausschreibungsstelle für Posen.

Nicht Pastillen

sondern

die in diesen enthaltenen

Mineralsalze

allein wirken heilkräftig bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Aerzten erprobte und begutachtete **natürliche ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz**. Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35—40 Schachteln Pastillen. Künftig in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

Bad Freienwalde a. O.

Beginn der Saison 15. Mai.

Salinische Eisenquelle, Mineral-, Eisenmoorbäder, Donche- und russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich „künstliche tohlenäurehaltige Soolbäder“ (System Lippert, R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von Kissingen und Deynhausen in der Zusammensetzung analog sind, sie dagegen im Gehalt an freier Kohlensäure, mitbin auch in der Wirkung bedeutend übertrreffen. Indication: **Rheumat. Leiden, Lähmungen, Frauenkrankheiten** etc. Schönste Waldgegend. Konzert, Theater, Reunions. Wohnungsbestellung und Auskunft durch die städtische Badeinspektion.

BAD MUSKAU (Oberlausitz)

Berlin-Görlitzer Bahn, berühmt durch die grossartigen Kur-Erfolge seiner **Moor-, Eisen- und Fichtennadel-Bäder**, den wunder-vollen Park, ozonreiche Wald-Umgebungen. Wohnungen erheblich erweitert. Theater und gute Bade-Kapelle. Gute und billige Verpflegung. Aerztliche Anfragen sind an den Badearzt, Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Deichmüller in Muskau, zu richten. Prospekte und sonstige Auskunft durch die Bade-Verwaltung. 4331

KRANKENHEILER Quellsalzseife

No. I (Jodsodaseife) ist die mildeste Seife für Damen, täglichen Gebrauche allen kosmetischen Seifen unbedingt vorzuziehen, weil sie neben ihrer medizinischen Wirkung als Präservativmittel gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten die Haut bei fortgesetztem Gebrauche weiss und zart macht. **Krankenheiler Quellsalzseife No. II** (Jodsodaschwefelseife) ist die wirksamste medizinische Seife gegen Unreinigkeiten der Haut und Hautkrankheiten, gegen Scropheln, Flocken, Drüsen, Verhärtungen, Geschwüre, Schunden; ganz besonders auch gegen Frostbeulen und als Einreibung gegen Ablaagerungen; auch gegen das Ausfallen der Haare wird sie mit Erfolg gebraucht. **Verstärkte Quellsalzseife No. III** wird in veralteten hartnäckigen Fällen gebraucht, in denen No. II nicht kräftig genug wirken sollte. Sie ist ein ebenso sicheres als unschädliches Mittel von ganz überraschender Wirkung bei Hautkrankheiten etc., selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos bleiben. Die Krankenheiler Quellsalzseifen sind altbewährte Kurmittel, seit ca. 50 Jahren in Gebrauch. Man achte beim Einkauf genau auf die Namen und die Schutzmarke mit der Inschrift: „Bad Krankenheil“. Vorrätig in allen grösseren Apotheken, Drogen- u. Mineralwassergeschäften. Auf Wunsch auch directe Zusendung durch das Verkaufsbureau der Jodsoda-Schwefelquellen zu Krankenheil bei Tölz. Gebrauchsanweisungen gratis u. franco.

Wilhelms-Quelle

zu Ober-Salzbrunn i. Schl.

Heilbewährt gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries und Steinbeschwerden, Rheumatismus, gegen Magen- und Darmcatarrh, sowie gegen Hämorrhoidalleiden. Gleichzeitig vorzügliches Tafelwasser. Zu beziehen in Kisten zu 50 u. 80 Flaschen in stets frischer Füllung durch den

Besitzer der Quelle: Carl Walter, Altwasser i. Schl.



MARIA ZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, deren Ursachen und Folgen eine vielfach angewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuverlässiger und erprobter guter Wirkung. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift (rothe Emballage). Preis à Flasche 80 Pf. Doppelflasche M. 1.40. Apotheker C. BRADY, Kremsier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

Gegen Lungenkrankheiten, Tuberculose (in den ersten Stadien), Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rachitis und in der Reconvalenscenz erprobt als heilkräftiges Mittel von zuverlässiger Wirkung

ist der vom Apotheker Herbabny bereitete **Kalk-Eisen-Syrup**. Zahlreiche und hervorragende Aerzte haben mit Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup eingehende Versuche gemacht und überraschend gute Resultate erzielt. Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Heilmittel, welches rasch den Appetit hebt, einen ruhigen Schlaf bewirkt, den Schleim löst, die nächtlichen Schweiß beseitigt, bei angemessener Nahrung die Blutbildung — bei Kindern auch die Knochenbildung — fördert, ein frischeres Aussehen verleiht, die Zunahme der Kräfte und des Körpergewichtes in hohem Maasse unterstützt. — Preis à Flasche M. 2.50.

Man verlange in Apotheken stets **J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup** und achte auf nebenstehende gesetzlich registrierte Schutzmarke. — Jeder Flasche ist überdies eine Brochüre von Dr. Schweitzer, die Gebrauchsanweisung, zahlreiche ärztliche Atteste u. Dankschreiben enthaltend, beigegeben. **Jul. Herbabny**, Apotheke zur Barmherzigkeit in Wien. Echt zu haben in: **Posen: Apotheker J. Szymanski.**

Besuchteste Sommerfrische i. Riesengebirge **Schreiberhau** Aerzte u. Prof. H. H. Auskunsftsbur.



Geschliffene Bettfedern!! Ganz neu, grau, a Pfd. 80 Pf. bis 1.20 M. Ganz neu, weiss, a Pfd. 1.50—2 M. Prima-Qualität 2.50—3 M., ungeschliffene Bettfedern von 40 Pf. a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pf. an franko, die Bettfedernhandlung E. Brückner, Prag, Geitgasse 996 V. NB. Preis-Scourant an Federmann gratis und franko.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Posen in der **Rothten Apotheke, Markt 37.**

Pianos, kreuzs. Eisenbau, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. à 15 M. monatl. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahneffenz**. Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, bekräftigt die Verdauung der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf. **Königl. Priv. Rothe Apotheke, Posen, Markt 37. 1460**

Zur Saat! Samml. Feld-, Gras-, Gemüse- u. Blumen-sämereien empfiehlt in nur frischerster feinfähigster Qualität **Moritz Tuch** in Posen, Breitstr. 18 b. **Eisen- u. Samenhandlung. Haupt-Niederlage feuerf. Geldschränke seit 1866.**

Jean Fränkel Bank-Geschäft Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27. Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60 vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen. **Kostenfreie Controle verlosbarer Effecten. Kostenfreie Coupons-Einlösung. Billigste Versicherungen verlosbarer Effecten.** Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitungsschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Hamburg-Australien Direkte Deutsche Dampfschiffahrt nach Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle drei Wochen. **Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagere.** Vorzügliche Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischen-decks-Passagiere. **Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.** Auskunft ertheilt **Michaelis Oelsner** in Posen.

Höhere Mädchenschule. (9klass., Kur). 10jähr., gesunde, helle Klassenräume, nicht überfüllt. Beginn des Sommerhalbjahres Mittwoch, 8. April, 9 Uhr. Aufnahme: Montag, 6., und Dienstag, 7. April, von 11 bis 1 Uhr. **Therese Valentin, Wilhelmstr. 14.**

Höhere Mädchenschule und Pensionat, Mitterstraße 11. Aufnahme neuer Schülerinnen Montag, den 6. und Dienstag, den 7. April, von 11—1 Uhr. **M. Zukertort.**

Das geehrte Publikum erlauben wir uns hierdurch zu benachrichtigen, daß wir unser seit 1886 bestehendes israelitisches Töchterpensionat nicht, wie irrthümlich angenommen wurde, aufgeben, sondern daß in demselben nach wie vor junge Mädchen unter sehr mäßigen Bedingungen Aufnahme finden. Vorzügliche Referenzen. Auf Wunsch Prospekt. 3947 **Selma Falkenheim**, geprüfte Schulvorsteherin, **Emma Falkenheim**, Lehrerin für höhere Töchterschulen, **Posen, Kanonenplatz 8, II.**

Das Berl. Militär-Pädagogium „Killisch“ W. Körnerstraße 7, Berlin. Dir.: Tiede, Lieut. d. L. Vereitet im Sinne der allerhöchsten Erlasse mit bekanntem Erfolge wie bisher auf alle Mit-Examina vor. 2639

Dem Wohnung suchenden Publikum offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe**. Die Listen sind einzusehen bei: **J. Neumann, Wilhelmstr. 8, Emil Matthens, Sapiehastr. 2a, B. Leitgeber, Wasserstr. 14, S. Engel, Wallischei 1, J. P. Beely, Wilhelmstr. 5.** 9337

DIE MANNHEIMER KOKOSNUSSBUTTER FABRIK P. MÜLLER & SÖHNE IN MANNHEIM - BERLIN W. einzige Fabrik des Artikels in Deutschland sucht zum Vertrieb ihres anerkannt unübertroffenen Produktes noch fortwährend tüchtige Agenten und Wiederverkäufer an allen Plätzen.

Trockenanlagen für Stärke, Kleber, Dextrin, Rückstände und ähnliche Materialien führt aus **W. H. Uhlend, Special-Ingenieur für Stärke-Industrie, Leipzig-Gohlis.**

Pädagogium Lahn b. Arzb. langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungs-Anst. **Kleine Klassen (real. u. gym. Certi-Prima. Vorb. z. Freitwill.-Prüfung.)** Treue gewissenh. Pflege, auch jung. Böglinge, volle Berück-sichtigung schwäch. Begabte. Beste Erfolge und Empfehl. Prospekt kostenfrei. **Dr. Hartung.**

Postfachschule. Sichere Ausbildung von jungen Leuten zu Postgehülfen. Nähere Auskunft und Prospekte gratis. Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Breslauerstr. 35**, entgegengenommen. Beginn des neuen Kurses am 7. April. 15296 **Schulz.**

Pension für ihr. Schüler u. i. Leute, kräft. Mittagstisch empf. Frau Rektor **J. Herzberg, St. Adalbert 27 I.**

Für Einjährig-Freiwillige. Dittbey, Major, Militärischer Dienst-Unterricht für Einjährig-Freiwillige bei der Ausbildung zu Reserve-Offiziersaspiranten, sowie zum Gebrauch für Le-ttere und für Offiziere des Be-urlaubtenstandes der Deutschen Infanterie. 22. auf Grund der neuesten Vorschriften um-gearbeitete Auflage. Mit vielen Abbildungen im Text und 1 Steindrucktafel 1891. 440 S. 8. M. 3.50, gebd. M. 4.00. Verlag der Königl. Hofbuch-handlung von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW12. Kochstr. 68—70.**

Constantine Niedbalska, Modistin. Schiefstr. 2, parterre rechts, empfiehlt sich dem geehrten Pu-blikum zur Ausfüh-rung von Da-men-Confection nach **Pariser System** für sehr mäßiges Ho-norar. 4235

Meine Wohnung und Comptoir befindet sich vom 1. April an Nieder-wallstr. 2. 4195 **A. Schmölcke, Maler.**

Gewinne der Königsberger Pferdelotterie. 8 compl. bespannte Equipagen, 38 edle ostpreuss. Pferde, 1954 maff. Silbergegenstände, Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf. em-pfiehlt die **General-Agen-tur** von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie die durch **Plafate** erkenntlichen Verkaufs-stellen. Da der Loosvorrath nur noch gering, werden Be-stellungen frühzeitig er-beten. 3741

F. Ritter, Feinbierb., Kreuznaeh rein, kräftig, v. 25 **Abentweine** Str. an, à Str. 50 u. 70 Pf., Roth: 90 Pf. Nachn.

Zur angenehmen Reini-gung, Beseitigung von Mund- und Tabakgeruch, Zahnweinstein, den Zäh-nen blendende Weiße zu verleihen, ist unüber-troffen die auf der bayer. Land-Ausst. 1882 prämierte

Aromatische Zahnpasta aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik zu Nürnberg à 50 Pf. bei Hrn. Droguist **J. Schleyer, Breite-str. 13, u. J. Barcikowski, Neuestr.**

Albert Krause's Kunst- und Handelsgärtnerei, Fischerei 11, vis-à-vis d. Blumenstr. empfiehlt zur Frühjahrsbestellung **Sämereien** in frischer u. guter Qualität, auch **Topfgewächse, Bouquets und Kränze.** Wer keine Badeeinrichtung hat, schreibe an die bekannte Fabrik **L. Weyl, Berlin W. 41.** Preisot. grat.

Zusammenstellung
der
Activa und Passiva
der
Centrale und der Filialen
der
Deutschen Bank
am 31. December 1890.

Activa.

1. Cassa-Bestände	31 615 178 18
2. Betheiligung bei der Deutschen Uebersee-Bank	5 580 780 —
3. Effecten-Bestände	11 473 598 22
4. Report-Bestände	32 318 282 40
5. Lombard	8 399 314 30
6. Wechsel-Bestände	126 714 934 40
7. Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	11 262 764 54
8. Eigene Betheiligungen an Consortial-Geschäften	29 734 251 60
9. Conto-Corrent-Debitoren:	
a. Gedeckte Debitoren M. 106 009 264,47	
b. Ungedeckte Debitoren 24 824 466,30	
c. Guthaben bei ersten Banquiers 12 974 007,23	143 807 738 —
10. Vorschüsse auf Waaren-Verschiffungen und Creditbestätigungen	18 392 942 87
11. Immobilien	4 003 266 57
2. Diverse	31 049 85
Mark	423 334 100 93

Passiva.

1. Actien-Capital	75 000 000 —
2. Depositen-Gelder	51 574 222 35
3. Conto-Corrent-Creditoren	151 673 477 73
4. Uebergangs-Posten der Centrale und der Filialen untereinander	2 315 907 59
5. Accepte im Umlauf	101 076 473 12
6. Dividende, unerhoben	24 165 —
7. Delcredere-Fonds	400 000 —
8. Bürgschafts-Conto	3 251 396 40
9. Diverse Creditoren	1 380 250 20
10. Pensions- und Unterstützungs-Fonds	1 206 341 74
11. Reserve-Fonds	23 852 467 29
12. Bau-Reserve	353 129 31
13. Gewinn- und Verlust-Conto	11 226 270 20
Mark	423 334 100 93

Debet.

1. An Handlungs - Unkosten - Conto (wobei M. 406 985,82 für Steuern, Abgaben und Stempelkosten)	2 885 860 69
2. An Abschreibungen auf Mobilien	80 358 53
3. " " Immobilien	788 237 51
4. " " Delcredere	6 522 97
5. Saldo	11 226 270 20
Mark	14 987 249 90

Gewinn- und Verlust-Conto.

1. Per Saldo aus 1889	491 284 08
2. " Gewinn auf Wechsel	3 591 685 75
3. " " Zinsen	3 409 608 74
4. " " Sorten, Coupons und zur Rückzahlung gekündigte Effecten	299 264 60
5. " Gewinn auf Effecten	1 805 007 92
6. " " eigene Betheiligungen an Consortialgeschäften	894 879 42
7. " Gewinn auf Provisionen	4 495 519 39
Mark	14 987 249 90

Die Expedition dieser Zeitung

sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämtlichen Bureau's dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse zur Beifolgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem: Es genügt die Einreichung nur eines Manuscripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesamtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwillig geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeigneten Blätter wird bereitwillig und gewissenhaft Auskunft erteilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureau's, in **Berlin**, Hauptbureau SW., Jerusalemstraße 48/49; in **Posen** vertreten durch **G. Fritsch & Co.**, St. Martin 34, I. 2370

Gebr. Caffé

Campinas-Mischung à Pfd. 1.40 M.
Wiener " 1.60 =
Carlsbader " 1.80 =
Mocca " 2.00 =
Itets frisch, empfiehlt

Oswald Schäpe,
St. Martin 57.

! Kanarienvögel !

Jetzt ist die beste Zeit, weil kräftig durchsingend, aus meiner Handlung ferngehende, edle Sänger per Post unter jeder Garantie zu beziehen. Preisliste frei.
W. Gönneke,
St. Andreasberg, Harz.

Holzwohle

zum Füllen von Strohsäcken und zum Verpacken von Glas- und Porzellanfabrikat empfiehlt in Original-Wellen zu Fabrikpreisen
J. Gabriel,
Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Rüstungsstränge

aus bestem Material gearbeitet, gebe billigt ab. Ebenso werden Laue unter Garantie der Haltbarkeit preiswerth angefertigt.
J. Gabriel,
Markt- u. Breslauer-Str. = Ecke

Pferde-Besitzer

finden Gelegenheit **Rußgeschirre** aus gutem Kernleder billig einzukaufen, da ich in Posen **Fahr-Attenfilien** nicht mehr führen will. Gebe ein paar **Rußgeschirre**, ein paar Scheuflappen-Bäume, 1 paar Leinen, 1 paar Aufhalter mit schwarzen Beschlägen für 75 Mark.
Ein paar **complete Russegeschirre** mit neuüberzogenen Beschlägen für 100 Mark.
Es sind circa 14 Paar auszuverkaufen.
Alle anderen Artikel führe nach wie vor weiter und werde bemüht sein, alle Bestellungen, welche in meinem Geschäft, Posen, Neuestr. 2, aufgegeben werden, pünktlich auszuführen.
Hochachtungsvoll

Oscar Conrad.

Blitzableiter.
führt aus preiswerth
A. Arendt & Co., Rittenstr. 1,
Optisch-mechanisches Institut.
Telephon- u. Teleg. raphenfabrik.



Pianos, Harmoniums
z. Fabrikpr., Theilz., 15jähr. Garant. Franco-Probessend. bewilligt. Preisl. u. Zeugnisse stehen z. Dienst. Pianofabrik **Georg Hoffmann**, Kommandantenstr. 20. Berlin S. W. 19.

In 3 bis 4 Tagen

werden diser. frische Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh., ferner Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Spezialarzt **Dr. med. Meyer** in Berlin nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. 16451

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heißt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Reiche Heirath!

Eine Witwe, 21 J., mit 650 000 M., sucht behufs Heirath d. Bekanntschaft. ein. achtb. u. liebensw. Herrn, wenn auch ohne Verm. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Fam. Journal**, Berlin-Westend. 3917

Eine Landwirthschaft

in der Nähe einer Mittelstadt, mit Gymnasium, Amtsgericht, Ober-Steueramt, Präparanden-Anstalt, Einmündung von drei Bahnen, circa 100 Morgen groß, mit vollständigem todten und lebendigen Inventar, in guter Kultur, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 3816
Ferner eine Abdeckerei mit ca. neun Morgen guten Bodens. Näheres bei

Wwe. Pauline Sauer
in Rogasen.

Ein in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen am Markt befindliches
Colonialwaaren-Geschäft

verbunden mit Kleinhandel von Getränken und mit guter Landwirthschaft, ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen zu verpachten. — Offerten sub A. Z. 851 an die Exped. d. Blattes. 3851

Bauplätze !

Unmittelbar vor dem Königs-thore sind von dem zur Stadt Posen gehörigen linksseitigen **Fehlan'schen** Gartengrundstücke noch mehrere Bauparzellen zu verkaufen. — Nähere Auskunft erteilt **A. Fehlan** in Solacz bei Posen.

2 Bauplätze

in einer großen Provinz- und Garnisonstadt, unv. des Bahnhof u. Kasernen, auch geeignet zur Errichtung eines Hotels und Theatersaales, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Kommissionsär **M. S. Krawick**, Gnesen.

Güter, Hypotheken.

Anleihen und Darlehne, vermittele ich zuverlässig **H. Biermann**, Breslau, Grünstr. 5

Ein größeres Eisenwaaren-Engrosgeschäft sucht per bald oder später einen gewandten 4121

Reisenden,

welcher Posen und die angrenzenden Provinzen mit nachweislich gutem Erfolge bereist hat. Derselbe hätte bei entsprechenden Leistungen eine angenehme, gut salarirte Stellung. Gefl. Offerten sub J. C. 300 in der Exp. d. Btg. erb.

In unserem **Neubau Rittenstr. 16** sind per 1. October **geräumige Wohnungen** mit zeitgemäßem, praktischem Comfort, von 4, 5 und 6 Zimmern, Küche, Baderraum und Nebengelass, zu vermieten. Näheres bei **Gebrüder Lesser**, Rittenstraße 11, im Hofe.

Zu verpachten

zwei Güter bei Gollantich vom 1. Juli d. J. auf 12—18 Jahre zusammen oder getrennt und zwar **Krzyżanki** (380 h.) und **Chawlodno** (450 h.). Auf Verlangen Führerwerke auf Station **Netthal** oder **Grin**. Nähere Auskunft erteilt die **Gräflich Czapskische Güter-Verwaltung in Smogulec**.

Borzüglicher Geldschrank (Stahlpanzer) sehr billig abzugeben. 4205
Elkeles, Neuestr. 1.

Mietts-Gesuche.

In meinem **Neubau Ecke Mühlen- und Raumannstraße** sind noch herrschaftliche **Wohnungen** zu vermieten und können dieselben täglich von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags besichtigt werden.

Samuel Reinstein.
Bergstr. 12b, II. Et., 4 Zim., Badz., Mädchenz., Küche u., per 1. October zu vermieten. Näheres Bergstr. 12b II. I.

Bergstr. 12a großer Lager-feller, theilweise hell, trocken, auch für Fabrikationszwecke verwendbar, zu verm. 2795

3 Zimmer, zum Comptoir geeignet, in der Nähe der Post, sind günstig per sofort od. später zu vermieten. Offert. sub Z. 73 postlagernd erbeten. 4210

Berlinerstr. 13, 2 Tr. ist die durch 20 Jahre v. Appell-Ges. Rath v. Cronsz. Zufriedenheit benutzte **Wohnung** von 5 Zimmern mit viel Nebengelass wegen Fortzuges **sofort** zu verm. Näb. b. d. Eigenthüm. Frau Seidemann.

Kanonienplatz 4, II. Et., 6 Zimm., Küche u. per 1. Okt. 1891 zu verm. Näb. b. Portier daselbst.

U. Rühlentr. 9, Ecke Königspl., I. Et. 2 fein möbl. Zimmer z. v. 1 möbl. Z., 2 Fenster, mit sep. Eing., pl., logl. zu verm., auch für 2 Herren geeignet Schuhmacherstraße 16, p. I.

Große Lokalitäten und Garten.

Die seit 16 Jahren vom Geselligkeits-Verein innehabenden Lokalitäten, bestehend aus **drei großen Sälen**, verschiedenen **Nebenräumen**, groß. Kellern und einem schönen ca. 1200 q-Meter großen Garten, sind vom 1. October cr. für Vereinszwecke oder zu einer Restauration ersten Ranges zu vermieten. **Nähere Auskunft beim Wirth Posen, Wisnarskastraße 9, I. Sprechstunde v. 4—5 Nachm.**

Laden

mit angrenzender Wohnung, bisher Wirthwaaren auch zu jedem and. Geschäft eignend, z. 1. Okt. z. verm. Näb. **St. Martin 32 I.**

Ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Grolman-Platzes wird auf kurze Zeit zu mieten gesucht. Offerten sub K. K. befördert die Exped. des „Pos. Tageblattes“.

Stellen-Angebote.

Reichlicher Verdienst kann geeigneten Personen durch den Vertrieb von gediegenen Buchführungswerken nach dem neuesten System nachgewiesen werden. Anfragen unter A. T. 339 **Rudolf Mosse**, Berlin S. W.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Ortssteuer-Kasse wird ein **Büroangehilfe** vom 1. Mai cr. ab, event. auch von sofort gesucht. Gehalt 60 M. monatlich mit Ausstufung zur Verbesserung.

Bewerber, in Posen nachweislich bewandert, wollen sich bis zum 10. d. Mts. bei mir melden. **Jersitz**, 3. April 1891.
Der Gemeindevorsteher. **Frydriehowicz.**

Repräsentationsfähiger Herr wird zur Vertretung eines gediegenen kaufmännischen Betriebes gesucht **Alter Markt 74, III. Eckhoff.** 4297

Wirthschafts-, Brennerei- und Forstbeamte

nur mit Prima-Referenzen i. gr. Auswahl u. v. jed. Bt. empfiehlt „**völlig kostenfrei**“ von **Dworski & Langner**, Posen, Rittenstraße 38, älteste u. größte landw. Zentral-Verm.-Bureau der Provinz. **Ge-gründet 1876.** 4297

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird per sofort gesucht. 4275
L. Schoenfeld, Markt 65.

Ein tüchtiger Destillateur,

flotter Expedient (Christ) findet per sofort dauernde Stellung. Meldungen nebst Zeug-nissen sowie Angabe der Gehalts-anprüche bei freier Station und Wohnung unter Chiffre L. C. in der Exp. d. Btg. niederzulegen.

Gesucht ein tüchtiger, erfahrener evangelischer 4332

Inspektor.

der polnischen Sprache mächtig. Eintritt 1. Juli. Off. unter X. P. postlagernd **Schmiegel.**

Ein deutscher, verheiratheter **Brennerei-Berwalter**,

mit guten Zeugnissen, auch über Absolv. eines Brennmeisterturfus in neuester Zeit, fectionsfähig, wird für eine große Brennerei mit fix. Gehalt und Tant. vom 1. Juli cr. ang. — Melb. nebst Zeugn.-Abschr. postlag. sub D. E. Gnesen. 3801

Für mein **Colonialwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft** suche

zum sofortigen Eintritt oder per 1. Mai d. J. einen **tüchtigen jungen Mann**,

der der polnischen Sprache mächtig ist. Nur gut Empfohlene wollen ihren Bewerbungen Abschriften der Zeugnisse beifügen. Retourmarke verbeten. 4117
L. Borinski,
Kattowitz O.S.

Einen jüngeren Commis

engagirt sofort 4196
Adolf Meister, Znün,
Colonialwaaren und Destillation.

Stellen-Gesuche.

Ein anständ. Mädchen, welches noch lebt i. e. Destillations- und Colonialwaarengeschäft als Verkäuferin thätig ist, sucht anderw. Stellung als **Verkaufserin** in derj. oder anderen Branche. Gefl. Off. J. K. Exped. d. Bl. niederzul. 4185